152. Freitag, den 3. Juli 1868. 152.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 1. Juli. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Landrath des Kreises Neumarkt, v. Knebel-Döberitz, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Landrath des Kreises Oels, von der Berswordt auf Schwierse, den Rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Senator Grafen Amédé Chiavarino de Rubiano zu Turin den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse, dem Advokaten Paolo Boselli, Konservator des Gewerbe-Museums daselbst, den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, dem Rittmeister a. D., Landesältesten und Kreis-Deputirten von Bröczy auf Klein-Schmograu im Kreise Wohlau, dem Gasthofsbesitzer und Rathmann Schmidt zu Seidenberg im Kreise Lauban und dem Advokaten Fortunato Benelli, Sekretär im Ministerium des Ackerbaues, der Industrie und des Handels, zu Florenz, den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, ferner dem Regierungsrath Frick in Danzig und dem Regierungsrath Kummer zu Potsdam den Charakter als Geheimer Regierungsrath; dem Ober-Steuer-Inspektor Löffel in Oberlahnstein den Charakter als Steuer-Rath; und dem früheren Steuer-Einnehmer Thieleke zu Stade den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen; so wie dem Geheimen Kanzlei-Sekretär Pelzner bei dem Ministerium der geistlichen Angelegenheiten den Charakter als Kanzlei-Rath beizulegen.

Künftige Handelsverbindungen.

Unsere Leser wollen es uns verzeihen, wenn wir heut ein wenig in die Zukunft schwärmen; sie können uns sogar getrost folgen; denn wir versichern, daß wir es nicht mit Luftgebilden zu thun haben werden. Wir wollen sprechen von den neuen russischen Eroberungen in Asien und deren Bedeutung für den Handel Deutschlands. Vielleicht werden wir finden, daß uns in unserem bis jetzt isolirten Landesstrich dieser Zukunftstraum ein wenig berühren muß. Von der politischen Seite der russischen Eroberungen in Buchara und Samarkand sprechen wir heute nicht; wir glauben, uns mit unseren Lesern darüber schon verständigt zu haben, daß Rußlands Vordringen nach dem Orient für uns und den Westen keine Gefahr, Asien vielmehr für die russischen Expansionsgelüste ein erwünschter Ableiter ist. Wir dürfen hoffen, in Rußland werde der Gedanke, daß es eine edlere Aufgabe eines mächtigen Staatswesens ist, neue Kulturgebiete zu schaffen, als alte zu zerstören, immer mehr ins allgemine Bewußtsein dringen, und in gleichem Maße, als dies geschieht, werde die orientalische Politik Rußlands an Intensität gewinnen. Mit seiner Ausbreitung im Orient aber wird Rußland, was es bis jetzt nicht war, das reichste Handelsgebiet Europas, der Binnenhandel nimmt unberechenbare Dimensionen an und Deutschland wird sein natürlicher Vermitter, Deutschland kann sich daher Glück wünschen zu den großen Thatsachen, die sich soeben in Central-Asien vollzogen haben.

Eine Petersburger Korrespondenz der „Ostsee-Zeitung“, deren Betrachtungen wir der unsrigen zu Grunde legen, sagt:

„Noch mögen nur Wenige ahnen, welch große Bedeutung diese Eroberungen in späteren Zeiten für Deutschland haben werden, noch geringer mag die Zahl derer sein, welche wissen, daß unsere Altvordern vor zwei und mehr Jahrhunderten mittelbar in den engsten Handelsbeziehungen standen zu den Ländern am Kaspischen Meere und den weiter östlich gelegenen bis hin zum Indus. Heute will es uns wundersam bedünken, wenn wir hören, daß noch im Jahre 1633 von Hamburg aus eine Gesandtschaft des holsteinischen Herzogs über die Ostsee und den Finnischen Meerbusen, Moskau, die Wolga hinab nach Persien ging, um einen Handelsvertrag mit diesem Reiche zu schließen, während ein Mitglied dieser Gesandtschaft von Persien aus sogar bis Indien vordrang, um die Handelswege und die Möglichkeit eines leichteren Ueberlandhandels zu untersuchen. Der Seeweg um Afrika war entdeckt, der Welthandel hatte seitdem gänzlich andere Wege eingeschlagen, unsere Norddeutschen Handelsplätze waren in traurigem Rückgange ihres Wohlstandes begriffen. Sie suchten mit letzter Anstrengung und wiederholt noch im 17. Jahrhundert die Mittel und Wege ausfindig zu machen, diesem zunehmenden Verfall entgegenzuarbeiten, suchten mehrfach den „Handel mit köstlichem Gewürz und Nägelein“ über die baltischen Küsten zu leiten. Sie wußten recht wohl, daß sich Spanien und Portugal an ihm bereichert, daß die Holländer ihn den Spaniern ebendeshalb entrissen hatten und das aufstrebende England nicht umsonst der Feind der Leute von Amsterdam und Rotterdam war. Die Anstrengungen unserer braven Vorfahren waren vergeblich. Den russischen Zaren wurden oftmals von deutschen Kaufleuten und Diplomaten vorgestellt, welch' große Vortheile dieser Transit auch für ihren Staat haben werde. aber die in Moskau herrschende traditionelle Scheu vor Westeuropa wünschte gar nicht, daß die Wege durch das Reich so betreten und bekannt werden möchten. Der Widerstand war jedoch immerhin mehr passiv; im Jahre 1635 kam wirklich ein Handelsvertrag zwischen dem Schach von Persien und dem Herzog von Holstein zu Stande, doch hatte er nie praktische Folgen. Der Seeweg behauptete trotz seiner großen Länge seine Vortheile. Der Markt war damals ganz anders beschaffen als heute: die Konjunkturen wechselten nicht in so raschem Tempo und die Preise der Kolonialen, die Handelsgewinne in ihnen waren so bedeutend, daß ein hoher Zinsfuß der Kapitalien leicht ertragen und Vorräthe lange Zeiten gelagert werden konnten. Der ehemals starke Konsum von baumwollenen und seidenen Stoffen aus Centralasien, deren Pracht und Kostbarkeit unsere damalige Literatur gelegentlich preist, hörte mit der aufblühenden Industrie Frankreichs und Englands allmälig auf, wozu wohl auch die größere Vertheilung der Wohlhabenheit in mehr Theile und auf mehr Köpfe kommen mochte. Mit dem Ritterthum brach der Glanz einer auf Kosten der unendlichen Majorität privilegirten oder sich selbst privilegirenden Kaste, der Aufwand unseres städtischen Patriziertums war trotz der unaufhörlichen Strafreden der Geistlichkeit über sündhaften Luxus doch ungleich bescheidener, der Adel versank nach dem 30jährigen Kriege in tiefe Rohheit.

So schliefen die Beziehungen Deutschlands zu Persien, zu dem Bucharischen Chanat und dem ferneren Osten allmälig ein, selbst die Erinnerungen an die alten Handelswege gingen dem Handelsstande gänzlich verloren, nur die alten Hanseatischen Urkunden erzählen noch davon; mehr als ein Jahrhundert hörte unser Volk von Indien nur noch als von einem mährchenhaft reichen Lande, ohne irgend eine direkte Beziehung zu ihm zu haben. Die jüngste Zeit und die von russischen Zeitungen gemeldete Eroberung erst von Taschkent, zuletzt von Samarkand, haben die alten Erinnerungen wieder wachgerufen und Fragen für den Beobachter aufgeworfen, die von großem Interesse nicht blos für den Geschichtsforscher und Nationalökonomen, sondern insbesondere auch für das gebildete kaufmännische Publikum sind, soweit es einmal auf kurze Zeit Lust hat, seinen Blick über die eigene specielle Geschäftsbranche hinweg in weite Ferne zu richten, in die Ferne nicht nur im geographischen Sinne, sondern auch im zeitlichen, in die Zukunft.

Wenn vor 30 Jahren Jemand die Wendungen im Welthandel, die sich bis heute vollzogen haben, hätte voraussagen können und wollen, so würde man sich mitleidig lächelnd von seinen Prophezeiungen abgewendet haben, wie von denen eines Phantasten. Wir sind darauf vorbereitet, daß es uns nicht anders ergeht, wenn wir die sichere Ueberzeugung aussprechen, daß in dem Verkehr mit Asien in einem oder mehreren Menschenaltern mehrere Waarenklassen wieder den Ueberlandweg nehmen und in Deutschlands Zwischenhandel übergehen werden. Und wir sprechen diese Ueberzeugung nicht aus ohne Gründe, gewonnen aus der Beobachtung des praktischen Lebens.“

Die russische Politik verfolgte ihren Plan, den Orient zu unterwerfen, seit Peter dem Großen unablässig und er ist so sehr mit ihren Traditionen verwachsen, daß sie nicht mehr wird von ihm lassen können; die neueste Eroberung wird nicht ihre letzte sein. Nachdem sie sich den Kaukasus eine Million Menschen hat kosten lassen, wird sie auch die verhältnißmäßig geringen Anstrengungen nicht scheuen, welche das Vordringen in Asien erfordert. Rußland ist sogar gezwungen, hier weiter vorzugehen, um sein Werk nicht zu gefährden, und die Räubereien der Steppenschwärme wie die Plünderungen der Handelskarawanen werden ihm immer willkommenen Anlaß zu neuen Unternehmungen bringen. Fürst Gortschakoff hat die Nothwendigkeit weiteren Vordringens der europäischen Diplomatie klar zu machen gesucht. Eugland allein betrachtet diese Politik mit Eifersucht, kann sie jedoch nicht hemmen.

Dic Briten sehen in der Zukunft Indien bedroht, und von Intriguen der Russen herbeigeführte schlimme Verwickelungen und Gefahren heraufziehen für dieses Juwel der britischen Besitzungen in Ost-Asien. Die indischen Zeitungen mögen die Wendung der Dinge vielleicht mehr vom politischen Standpunkt ansehen, der englische kaufmännische Geist und Instinkt sieht noch andere Seiten dieser Wendung England hat in den letzten Jahren seinen Handel von Indien und Persien aus sehr energisch gegen Norden ausgedehnt, und seine baumwollenen und anderen Waaren mit den Karawanen bereits bis an die russische Grenze geworfen, so daß die Moskauer Fabrikate mehr und mehr aus der großen und kleinen Tartarei verschwinden. Die Zölle sind hier sehr niedrig, 2 bis 5 pCt., in neuester Zeit sogar nur bis 2½ pCt. vom Werth. Wenn Rußland mit seiner Grenze hier in Central-Asien auch seine hohen Schutzzölle vorschiebt, die in einigen Positionen bis 200 pCt. sich berechnen, so ist das vom englischen Handel eroberte Territorium wiederum verloren. Die Briten wissen also recht wohl, daß mit den russischen Eroberungen nicht bloß die Grenzländer Indiens, sondern auch blühende Exportzweige Englands geschlagen werden.

Die Gebiete Turkestans, ehemals den Germanen nicht fremd, sind der Boden einer alten Kultur; seit Mohameds Lehre hier die herrschende geworden ist, wurden hier die Wissenschaften, soweit sie für die Anhänger des Korans existiren, eifrig gepflegt und die Webewaaren-Industrie war hier seit Jahrhunderten auf hoher Stufe der Entwickelung, sogar mit Vertheilung der einzelnen Branchen auf besondere Gegenden. Die große Bucharei hält 8000 Q.-Meilen und ihre große kommerzielle Bedeutung wirkte neben der politischen auf Rußland so unwiderstehlich, daß man das Schicksal des Chanats leicht voraussehen konnte. Der Handel ist Karawanenhandel, die Transporte gehen von Indien bis Orenburg, wo das Kameel die Fracht an die Achse abgiebt. Der Baumwollenbau hat namentlich seit dem amerikanischen Kriege einen bedeutenden Aufschwung genommen. Rußland verarbeitet sehr bedeutende Mengen bucharischer Baumwolle. Die Hauptstadt des Chanats ist Buchara, das nach neuesten Gerüchten ohne Schwertstreich von den Russen genommen worden sein soll. Buchara ist auch zugleich der Haupthandelsplatz, inmitten der von der Natur überaus gesegneten Gegend liegend, gleichzeitig die bedeutendste Station des indisch-europäischen Handels. Hier verkehren Türken, Perser, Armenier, Europäer (Engländer), Russen, Chinesen, Indier, hier werden chinesischer Thee, indischer Zucker, bucharische Baumwolle, arabischer Kaffee und europäische Gold- und Stahlwaaren gehandelt. Die Messen haben einen sehr bedeutenden Umfang und nach ihrer Beendigung gehen Karawanen in fünf Hauptrichtungen: nach Rußland, Persien, Afghanistan, China und Indien. Die Stadt hat über 100,000 Einwohner. Die Finanzen des Chans haben ihre Hauptquellen nicht sowohl in direkten Steuern als in den Zöllen. Gerade letzterer Umstand ist wichtig, weil die Wegnahme Bucharas die Unterbindung der Einnahmen, somit der Todesstreich gegen die Macht des Emirs ist. Die zweitwichtigste Stadt ist Samarkand, der Sitz der bucharischen Gelehrsamkeit und Ruhestätte Tamerlans, des Schreckens Europas. Samarkand ist kleiner als Buchara, hat aber ebenfalls großen Handel und eine eigene blühende Gewerbthätigkeit in Baumwolle und Seidenweberei. Die Seide spielt neben der Baumwolle und den reichen Viehheerden in den Gebirgen die Hauptrolle unter den Produkten des Landes, daß sonst auch noch einen ausgebreiteten Flachs-, Obst- und Weinbau treibt.

Hier wie in den benachbarten Reichen, dem Chanat, Chiwa, Chokand, Afghanistan, selbst Persien, sind die Gegensätze der Natur so grell wie der Charakter der Menschen, je nach dem Boden, auf dem er gewachsen. Glühende Sandwüsten wit wilden, räuberischen Reiterstämmen wechseln mit den fruchtbarsten paradiesischen Landstrichen, bewohnt von einer außerordentlich fleißigen, in hohem Maße geschickten und erfinderischen Bevölkerung. Es sei nur erinnert an die Teppich- und Shawl-Weberei, vielleicht seit Jahrtausenden hier heimisch, wie sie einstmals in Babylonien, Phönizien und Kleinasien war. (Unser Wort Pavillon kommt noch her von den kostbaren babylonischen Teppichen und Zeltdecken.) Der Mensch erfand sich auch hier, trotz der Einfachheit seiner Bildung im modernen Sinne, die künstlichen Webstühle, gleich den Damastwebern der sächsischen Lausitz, welche die bewegtesten Bilder, Jagden ꝛc. mit ihren selbsterfundenen Stühlen webten, längst ehe Jacquard geboren wurde.

Die chinesische Tartarei, ein für den chinesisch-russischen Handel sehr wichtiges Nachbarland Buchara's mit der Hauptstadt Kaschgar, ist ebenfalls ausgezeichnet durch hochentwickelte Baumwollen- und Seiden-Weberei. Es braucht, um den centralasiatischen Webewaaren volle Achtung zu gewinnen, nur angeführt zu werden, daß über den kostbarsten Stücken, wie Shawls, ein Weber oft ein und mehrere Jahre webt, daß wiederum auf der letzten Pariser Industrieausstellung in diesen Fabrikaten ein feiner Farbensinn und große Intensität und Pracht der Farben zu beobachten war.

Wie leicht wird es sein, unter solcher Bevölkerung durch europäisches Beispiel eine Industrie hervorzurufen, die dem Handel eine ungeahnte Ausdehnung giebt! Im Vorgefühl dessen baut Rußland fleißig an seinen großen Eisenbahnen, und es ist kurzsichtig von uns Deutschen, wenn wir es tadeln, daß das Ausland sein Kapital zu diesen Bahnen hergiebt. Jemehr Bahnen Rußland in der Richtung nach Asien baut, desto eher ist es in der Lage, uns seine asiatischen Produkte zuzuführen, also den europäischen Binnenhandel zu dem zu machen, was er sein kann. Hierauf beruht die Zukunft auch unserer Verbindungen mit dem Osten, villeicht, dürfen wir sagen, beruht hierauf eine der rosigsten Hoffnungen unserer Provinz.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 1 Juli. Während ich Ihnen gestern schreiben konnte, daß es die Absicht des Königs sei, sich am 4. d. M. nach Ems zu begeben, meldet heute die „Prov.-Korr.“, daß die Abreise erst in der nächsten Woche erfolgen werde und daß ein Termin für dieselbe noch nicht festgestellt sei. Als Grund für diese Aenderung in den Dispositionen wird mir bezeichnet, daß der König den Wunsch habe, vor seiner Reise ins Bad noch — wenigstens auf einen Tag — einen Besuch in Schleswig-Holstein zu machen. Wenn das genannte halbamtliche Organ weiter meldet, im Laufe dieser Woche werde Se. Majestät noch einen Kabinetsrath abhalten, so darf man daraus nicht schließen, daß besonders wichtige Angelegenheiten zu erledigen seien. Hingegen hat der König immer vor einer größeren Reise die Räthe der Krone noch einmal in einem Konseil um sich versammelt. Zwar liegen dieses Mal auch einige spezielle Angelegenheiten vor, die jedoch nicht von politischer Bedeutung sind.

Dem Bundesrath des Zollvereins ist jetzt im Namen des Präsidiums vom Vorsitzenden die am 24. Juni zu Madrid unterzeichnete Zusatzakte zu dem Handels- und Schifffahrtsvertrage zwischen dem Zollvereine und Spanien vorgelegt und dabei bemerkt worden, daß diese Zusatzakte materiell dem vom Bundesrath und dem Zollparlament gefaßten Beschlusse entspricht und sich in formeller Beziehung nicht als ein der Ratifikation bedürftiger besonderer Vertrag darstelle, sondern als eine von dem Vertreter des Präsidiums acceptirte Erklärung des spanischen Bevollmächtigten, wonach Spanien unter gewissen Voraussetzungen die Bestimmungen des besagten Vertrages auch auf seine Kolonien ausdehnen will. Es dürfte daher als genügend erscheinen, daß der Zollbundesrath, nachdem er von der Zusatzakte Kenntniß genommen und dieselbe seinem Beschlusse entsprechend gefunden, die Kontrahenten des Zollvereinsvertrages vom 8. Juli vor. Jahres durch den Vorsitzenden ersuche, diese Erklärung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

— Die „Spenersche Zeitung“ bestätigt, daß durch Kabinets-Ordre vom 29. die im letzten Hochverrathsprozesse verurtheilten Hannoveraner begnadigt sind.

— Die Abtheilungen des Innern und des Kultus bei der Civil-Administration in Hannover treten mit dem heutigen Tage außer Wirksamkeit; die Abtheilung der Finanzen erhält die amtliche Bezeichnung: „Königliche Verwaltung der Domänen und Forsten.“

— Der Bundesrath des Norddeutschen Bundes wird seine Arbeiten voraussichtlich im Laufe dieser Woche, der Bundesrath des Zollbundes innerhalb der nächsten Woche beendigen.

— In Bezug auf das sog. Nothgewerbegesetz haben im Bundesrathe die vorbehaltenen Erwägungen über die Zweckmäßigkeit und die Ausführbarkeit des Gesetz-Entwurfs stattgefunden, und es dürfte die endgültige Beschlußnahme über denselben unverweilt erfolgen. (Prov.-Korr)

— Der im Bundesrathe des Zollvereins vorgekommene Antrag der Hansestädte in Betreff der Handelsreisenden in Schweden und Finnland bezieht sich auf die unverhältnißmäßig hohe Abgabe, mit der seit einigen Jahren der Geschäftsbetrieb der Handelsreisenden dort belastet ist. In Finnland beträgt dieselbe für jeden Monat 32 Thlr., in Schweden seit 1866 für drei Monate 37½ Thlr. und für jeden weiteren Monat 40 Thlr. Gegenüber dieser außerordentlichen Beläſtigung des Verkehrs haben die Hansestädte sich zu dem Antrage vereinigt: „das Präsidium zu ersuchen, durch geeignete Verhandlungen mit der schwedischen und russischen Regierung auf die Beseitigung dieser Abgabe hinzuwirken."

— Das „Militär-Wochenblatt" schreibt: Wir sind ermächtigt, zu erklären, daß zu der Schrift „Militärische Biographieen des Offizierkorps der preußischen Armee" von Sr. K. H. dem Prinzen Friedrich Karl weder Notizen gegeben, noch eine Korrektur vorgenommen, weil Höchstderselbe von der Ansicht ausgegangen ist, daß die Unternehmung, im Wege des Buchhandels die Biographieen des Offizierkorps der Armee der Oeffentlichkeit zu übergeben, nicht zu unterstützen sei. Es enthält die veröffentlichte Biographie Sr. K. H. des Prinzen Friedrich Karl mehrfache Irrthümer.

△ — Die Ansichten der preußischen und englischen Regierung über die Rechte der Küstenfischerei weichen sehr von einander ab. Die Engländer haben sich von jeher gesträubt, anderen Nationen ein besonderes Recht auf den Fischfang an den Gestaden der Nordsee zuzugestehen. Preußen hält dieses Recht mit Entschiedenheit aufrecht und stellt den Grundsatz auf, daß die Küstenfischerei so weit vom Strand ins Meer hinein reicht, als sie vom Lande aus durch Kanonen zu schützen ist und daß in dem Bereich dieser Entfernung das Recht auf die Fischerei nur allein der anwohnenden Nation zustehe. Mit Frankreich ist von der englischen Regierung ein Vertrag in Betreff der beiderseitigen Fischereigerechtsame abgeschlossen worden, wonach die Fischerei innerhalb dreier Seemeilen vom Ufer das Recht des bezüglichen Landes ist. Für die ostfriesische Küste würde diese Bestimmung jedoch nicht in gleicher Weise passen, da das Meer sich dort nur sehr allmählig senkt, so daß in der Entfernung von 3 Seemeilen sich in der Regel nur eine Tiefe von 7—8 Faden zeigt, während in der gleichen Entfernung von den Gestaden Englands und Frankreichs die Tiefe 30—40 Faden beträgt. Der Charakter der Fischerei ist bei so verschiedener Tiefe ein wesentlich anderer. Wenn also, wie in Aussicht genommen worden, zwischen Preußen und England ebenfalls eine Verständigung herbeigeführt werden soll, so werden hierfür andere Grundlagen angemessen erscheinen, als bei der Stipulation zwischen England und Frankreich.

— Wie aus einem Briefe von Don Juan Volio, Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Costa Rica an den preußischen Konsul zu San José, Herrn J. T. Lahmann hervorgeht, weist die Regierung von Costa Rica, sich auf die Monroe Doktrin stützend, den proponirten Ankauf der Bai von Limon von Seiten Preußens, zum Zwecke einer Norddeutschen Flottenstation und Gründung einer Kolonie zurück, es bliebe jedoch dem letzteren unbenommen, die Kontrole eines auf ähnliche Zwecke hinzielenden Privatunternehmens, wie das der bestehenden amerikanischen Kompagnie, welche das Hafenrecht von Limon besitzt, in die Hand zu nehmen.

— In dem Befinden des Grafen v. d. Goltz, wird aus Paris geschrieben, ist, seitdem er in der Behandlung des Spezialisten Smitt steht, eine überraschende Besserung eingetreten; er kann bereits seine Promenaden wieder aufnehmen.

— Im Anschluß an die bisher auf Grund gemachter Kriegserfahrungen hervorgerufenen Armeereformen soll nun auch im Interesse einer künftigen besseren Feldverpflegung der Truppen eine Reorganisation des Marketenderwesens bevorstehen, so daß dasselbe durch Errichtung geregelter Kolonnen zu einem etatsmäßigen Heereszweig umgestaltet würde. Unmittelbar den Trainbataillonen untergeordnet, sollen diese Kolonnen der Kontrole der Korps-Intendanturen unterstellt werden. (Sp. Z.)

— Laut königl. Kabinetsordre vom 22. Mai sollen die Mannschaften der Krankenträger-Kompagnieen von jetzt ab nicht mehr mit Karabinern, sondern mit Revolvern nach einem noch näher festzustellenden Modell bewaffnet werden. In Rücksicht darauf, daß die Mittel zur Beschaffung der letzteren zur Zeit nicht disponibel gestellt werden können, ist jedoch nachgegeben, daß bis auf Weiteres in Stelle des Revolvers die Pistole zur Verwendung kommt.

— Durch königl. Kabinetsordre vom 18. Juni ist hinsichtlich des Tragens der neuen Czapkas für Ulanen-Offiziere Folgendes bestimmt worden: 1) Bei allen Gelegenheiten, wo Ulanen-Offiziere die Rabatte zur Ulanka anlegen, wird auch der Czapka mit Rabatte, Roßschweif und Fangschnur getragen; nur zu Diners und Soiréen am Hofe Sr. M. des Königs oder an prinzlichen Höfen, so wie bei anderen größeren Gesellschaften, erscheinen die Ulanen-Offiziere, sofern nicht der Gala-Anzug vorgeschrieben, im Czapka mit Rabatte, aber ohne Roßschweif und Fangschnur. 2) Bei allen anderen Gelegenheiten, wo der Czapka getragen wird, erscheinen die Ulanen-Offiziere in schwarzen Czapkas mit Adler. 3) Im Fall eines Ausmarsches ins Feld wird der schwarze Czapka mit Adler getragen und dazu die Fangschnur angelegt.

— Mittels königl. Kabinetsordre vom 22. Mai d. J. ist eine neue Probe der Auszeichnungsborte genehmigt worden für diejenigen besten Schützen, welche sich mehr als drei Mal auszeichneten. Bei Verleihung des gedachten Abzeichens als vierte Auszeichnung fallen die drei ersten Abzeichen von schmaler Borte weg und wird die vierte Auszeichnung — die breitere Borte — auf der Aermelpatte, bez. über dem Aermelaufschlage ganz in derselben Weise angebracht, wie dies hinsichts der ersten Auszeichnung vorgeschrieben ist. Als fünfte, sechste und siebente Auszeichnung wird der breiten Borte die schmale Borte für die bez. erste, zweite und dritte Auszeichnung an der bisherigen Stelle hinzugefügt, während als achte Auszeichnung zwei breite Borten zu verleihen sind. Sollten ausnahmsweise noch weitere Auszeichnungen vorkommen, so würden die betreffenden Personen als neuntes, zehntes und elftes Abzeichen zwei breite und bez. ein, zwei und drei schmale Borten, als zwölftes Abzeichen aber drei breite Borten erhalten.

— Die Untersuchung, welche in Folge des an Bord der Korvette „Hertha" stattgehabten Brandes eingeleitet worden war, ist noch nicht beendet; es stellt sich aber schon jetzt als wahrscheinlich heraus, daß eine Fahrlässigkeit des Maschinenmaaten und der an Bord beschäftigt gewesenen Jungen beim Auslöschen einer Lampe der Grund des Unfalls gewesen ist. Die „Hertha" wird übrigens nicht nach Danzig ins Dock gebracht, sondern in Kiel ausgebessert; andererseits ist die Reparatur sehr zeitraubend, denn um die verkohlten Filzhüllen an der Maschine durch neue zu ersetzen, müssen viele Theile der Maschine auseinandergenommen werden. — Die Maschinen für die Fregatte „König Wilhelm" sind von Mandslay in London und zeichnen sich durch eine erheblich verbesserte Konstruktion aus, deren größter Vorzug darin besteht, mit einem geringeren als dem bisherigen Kohlenverbrauch die gleiche Dampfkraft zu erzielen. Man erzählt übrigens, daß die preußischen Marinetechniker mit dem Gedanken umgehen, aus allen jetzt gekannten Maschinensystem ein eigenes zu kombiniren. Im Falle des Erfolges würden dann die Maschinen für die neu zu erbauenden Schiffe nach diesem Systeme im Inlande gebaut werden können. — Auf die gedeckte Korvette „Elisabeth", welche in diesem Herbste fertig wird, waren bis ult. 1867 bereits 174,075 Thlr. verwendet. Der Bau des Schiffes hat schon am 1. Mai 1866 begonnen und wird einen Kostenaufwand von etwa 590,000 Thlr. verursachen, obgleich das Schiff nur 26 Geschütze führt, während die anderen gedeckten Korvetten, wie die „Hertha", „Vineta", deren 28 haben; dagegen hat die „Elisabeth" einen Tonnengehalt von 1996 Tons, die „Hertha" und „Vineta" haben deren nur 1829 Tons. — Die königl. Kabinetsordre, welche dem Kriegs- und Marineminister General v. Roon während der Abwesenheit des Grafen Bismarck die selbstständige Leitung des Bundeskriegswesens überträgt, bestimmt auch, daß General v. Roon sich in Etatsangelegenheiten mit dem Präsidenten Herrn Delbrück zu benehmen hat. — Ein Verein patriotischer Männer, an deren Spitze die Herren Dir. August, Ermeler u. s. w. stehen, hatte früher eine Sammlung zum Bau eines Kriegsschiffes veranstaltet, welche die Summe von 10,000 Thlr. ergab. In einer jüngst stattgehabten Versammlung soll sich die Majorität dahin ausgesprochen haben, diese, wenngleich bedeutende, so doch zum Bau auch des kleinsten Kriegsschiffes nicht hinreichende Summe der segensreich wirkenden Stiftung „Frauengabe Elberfeld" zuzuwenden.

— Die landwirthschaftlichen Akademien Preußens werden im jetzigen Sommersemester zusammen von 232 Studirenden besucht. In Eldena befinden sich deren 28, in Proskau 86, in Poppelsdorf 89 und auf dem hiesigen landwirthschaftlichen Lehrinstitut 29. Von den Studirenden gehört die große Mehrzahl, nämlich 171, dem preußischen Staate an. Deren 31 sind aus den übrigen deutschen Staaten, 12 aus Oestreich, 14 aus Rußland, 1 aus Frankreich, 2 aus Holland und 1 aus Griechenland.

— Zur Herstellung einer schnelleren Verbindung zwischen Berlin, Wien, Pest rc. wurden vom 1. Juli ab bis 15. Oktober l. J. zwischen Bodenbach und Prag Personen-Eilzüge zum Anschluß an die Eilzüge zwischen Prag und Wien eingelegt, mittelst deren Reisende, welche 7 Uhr Abends auf der Anhaltischen Bahn Berlin verlassen, am nächsten Nachmittag 3 Uhr 12 Minuten in Wien eintreffen.

— Die italienische Regierung hat an mehrere deutsche Bahn-Direktionen ein Schreiben gerichtet, worin sie um Vorschläge ersucht, auf welche Weise am besten eine direkte Verbindung zwischen Hamburg und dem Adriatischen Meere herzustellen sei. Man wird sich von deutscher Seite nach Eröffnung der Brennerbahn gewiß beeilen, einem Wunsch nachzukommen, der früher so oft vergeblich an Italien selbst gestellt worden ist.

— Die „Magdeb. Ztg." schreibt:

Magdeburg, 30. Juni. Ein neues, füs unsre Stadt, namentlich für unsern Handel, überaus wichtiges Eisenbahnprojekt ist der Verwirklichung näher gerückt. Der Generaldirektor der Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft, Herr Friedrich Knoblauch, hatte mit ministerieller Genehmigung die Vorarbeiten zur Herstellung einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen Magdeburg und Breslau ausführen lassen und hat sich gegenwärtig mit einem Circular zur Betheiligung bei der Ausführung des Bahnunternehmens, zunächst zwischen Magdeburg und Lübbenau, an das größere Publikum gewandt. Abweichend von der bei Prospekten neuer Eisenbahnunternehmungen fast allgemein üblichen Mode ist es unterlassen, eine Rentabilitätsberechnung aufzustellen. Ein Blick auf die Karte mit der eingezeichneten neuen Linie bekundet die wesentlichen Abkürzungen für den Verkehr zwischen Breslau und Magdeburg, zwischen Schlesien und Sachsen und gewährt bei dem lebhaften Güteraustausche zwischen beiden und dem unzweifelhaft zu erwartenden durchgehenden Verkehr, so wie bei einem billigen Bau eine gute Aussicht auf Rente. Die Entfernung zwischen Magdeburg und Breslau beträgt jetzt via Berlin, einschließlich der Verbindungsbahn Frankfurt a. O., Guben, Kohlfurt 67,₇ Meilen, und wird via Kottbus, Sorau, Sagan, Liegnitz mittelst der neuen Bahn u. der projektirten Halle-Sorauer Bahn nur 53,₃ Meilen betragen, also um 14,₄ Meilen abgekürzt werden. Abgesehen davon, daß diese Abkürzung des Weges zwischen zwei so bedeutenden Verkehrsplätzen, wie Magdeburg und Breslau sind, deren resp. Handelszweige in dem lebhaftesten Austausche stehen und noch weit mehr dazu werden veranlaßt werden, an sich schon als ein großer Gewinn erscheint, ist wohl zu bemerken, daß die Bahnlänge von 53,₃ Meilen der direkten geographischen Entfernung so nahe kommt, daß an eine kürzere Verbindung kaum je zu denken ist. Breslau ist sodann der nothwendige Durchgangspunkt für alles, was weiter vom Südosten, von Krakau, Lemberg, ja selbst von Odessa kommt und dahin versandt wird. Es fällt hier namentlich der von Jahr zu Jahr steigende Getreideimport aus diesen osteuropäischen Gegenden in's Gewicht, der, wie bekannt, in diesem, allerdings einem Ausnahmejahre, so kolossale Dimensionen angenommen hattte, daß man weit vom Westen, von Rheinischen Bahnen Fahrzeuge requiriren mußte, um ihn zu bewältigen, und daß Bahnen, wie Kosel-Oderberg, deren Aktien lange Jahre als Schmerzenskinder der Börse betrachtet worden waren, brillante Ergebnisse geliefert haben. Alle diese Transporte von Südosten her müssen die neue Bahn in ihrer ganzen Länge benutzen, und zwar nicht bloß etwa die für Magdeburg und nächste Umgegend, sondern auch für die weiter westwärts bestimmten. Magdeburg liegt so ungemein günstig, das es vermöge der Magdeburg-Halberstädter, der Braunschweigischen, der Westfälischen und Bergisch-Märkischen Bahn unbedingt den nächsten Durchgangspunkt bildet für den westfälischen und rheinischen Verkehr der Städte Dortmund, Essen, Elberfeld, Barmen, Düsseldorf und Köln, der linksrheinischen Industriebezirke Gladbach, Neuß, Rheydt und Aachen, für den belgischen Verkehr der Städte Antwerpen, Gent, Brüssel und Lüttich bis an das Meer nach Ostende und Havre, ja bis nach Paris, wie nach Holland hinein, nach Dortrecht, Utrecht und Amsterdam mit Schlesien, mit Liegnitz und Breslau und mit dem fernen Südosten.

Königsberg, 29. Juni. Auch am zweiten Tage des Hypothekenmarktes fand ein reichliches Angebot von Hypotheken statt, doch steigerte sich auch die Nachfrage nach denselben und waren besonders gute Stellen gesucht. (Kön. Hart. Ztg.)

Bayern. München, 1. Juli. Von offiziöser Seite wird die Nachricht, daß sich der König mit der Großfürstin Maria Alexandrowna von Rußland verlobt habe, als vollständig unbegründet bezeichnet.

Hessen. Darmstadt, 1. Juli. Die erste Kammer nahm in heutiger Sitzung die gleichlautenden Beschlüsse der Abgeordnetenkammer an, dahin gehend, die geforderte Erhöhung der Offiziersgehälter nach preußischen Normen pro 1868 abzulehnen, und gegen die Einführung der preußischen Militärgesetze ohne Vorlage an die Stände Verwahrung einzulegen.

Oestreich.

Wien, 28. Juni. Bei der gegenwärtigen Stimmung wird auch das Lutherfest in Worms hier mit Sympathie begrüßt. Die Blätter heben die Verdienste hervor, welche Luther mittelbar sich auch um die katholische Kirche erworben hat. Die „Presse" äußert sich: „Daß die Feier einen wesentlich protestantischen Charakter tragen mußte,

---

Friedrich Schleiermacher.

(Fortsetzung.)

Im Jahre 1796 wurde Schleiermacher Prediger an der Charité in Berlin, und jetzt begann jene Zeit, die ihn zum Mittelpunkt eines großen, immer mehr sich ausbreitenden Kreises machen sollte. Er lernte den damals fünf und zwanzig-jährigen Friedrich Schlegel kennen und die beiden jungen Männer fühlten sich wunderbar von einander angezogen. Das war ein verwandter Geist, dem er seine philosophischen Ideen mittheilen konnte und der in die tiefsten Abstraktionen mit ihm hinabstieg. Wie mögen sie in jenen schönen Jugendtagen in idealen Hoffnungen und Anschauungen geschwärmt haben — Betrachtungen, die uns noch aus Friedrich Schlegels „Geschichte der Literatur" zuweilen anklingen, wenn er ruft: „Als ob der Geist, als ob der Gedanke, der eben diese ganze Sonnen- und Sternenwelt umfaßt, nicht etwas Anderes und Größeres wäre als sie; als ob Gott wäre wie ein irdischer Monarch, der unter den Millionen, die er beherrscht, vielleicht die ihm nie zu Gesicht gekommenen Bewohner eines kleinen Dorfes an der Grenze seines weitläufigen Reiches zu vergessen, in Gefahr sein könnte!" Friedrich Schlegel zog im Jahre 1797 zu Schleiermacher und machte diesem durch sein Einziehen große Freude. Wie lieb war es Schleiermacher, nur die Thür öffnen zu dürfen, um mit einer vernünftigen Seele zu reden, einen „Guten Morgen" austheilen und empfangen zu können, sobald er erwachte. Dennoch vermißte Schleiermacher bald das zarte Gefühl und den feinen Sinn für die anmuthigen Kleinigkeiten des Lebens und für die feinen Aeußerungen schöner Gesinnungen, die oft in geringen Dingen das ganze Gemüth enthüllen. Wie Friedrich Schlegel Bücher mit großer Schrift liebte, so auch an den Menschen große und starke Züge. Das blos Sanfte und Schöne fesselte ihn nicht sosehr, weil er alles für schwach hielt, was nicht feurig und stark erschien. Kein Wunder, daß diese Ehe, wie das Verhältniß der beiden Freunde scherzhaft genannt wurde, mit einer Scheidung endete.

Schleiermacher war eine zu zart organisirte Natur, um die unmittelbare Nähe dieses Sturmvogels auf die Dauer ertragen zu können. Von seiner damaligen „Ehehälfte" giebt Schleiermacher folgende Beschreibung: „Schlegels Aeußeres ist mehr Aufmerksamkeit erregend als schön. Eine nicht eben zierlich und voll, aber doch stark und gesund gebaute Figur, ein sehr charakteristischer Kopf, ein blasses Gesicht, sehr dunkles, um den Kopf kurz abgeschnittenes, ungepudertes und ungekräuseltes Haar und ein ziemlich uneleganter, aber doch feiner und gentlemanmäßiger Anzug —" ein scharf gezeichnetes Bild, das sehr wohl zum Verfasser der „Lucinde" paßt. Dieses im Jahre 1799 erschienene Werk des Freundes sollte Schleiermacher manchen Verdruß bereiten. Er schrieb darüber seine bekannten „Briefe" — wo gäbe es jetzt einen Geistlichen, der den Muth hätte, ein solches Buch zu besprechen, geschweige denn über Gebühr anzuerkennen? Wohl hatte Dorothea Veit, Schlegels Freundin, darum Recht, wenn sie an Schleiermacher schrieb: „Das muß ich Ihnen aber doch sagen, daß Sie mir wenigstens so kühn wie die „Lucinde" selbst zu sein scheinen, und daß Sie der Welt hoffentlich mit Ihrer Gründlichkeit vollends den Kopf verrücken werden." Eine neue Zeit war angebrochen, manche Fessel gesprungen; kein Wunder auch, daß sich der leichtbewegliche, feinfühlige Schleiermacher von einem Buche mit fortreißen ließ, in dem eine stürmische Leidenschaft heiß und feurig aufschäumte. Auf die Vorwürfe des Hofpredigers Sack darüber antwortete Schleiermacher mit einer Hoheit und einem sittlichen Adel, die den unvergeßlichen Mann in seiner ganzen Größe zeigen: „. . . Nie werde ich der vertraute Freund eines Menschen von verwerflichen Gesinnungen sein; aber nie werde ich aus Menschenfurcht einem unschuldig Geächteten den Trost der Freundschaft entziehen; nie werde ich meines Standes wegen, anstatt nach der wahren Beschaffenheit der Sache zu handeln, mich von einem Schein, der andern vorschwebt, leiten lassen. Einer solchen Maxime zufolge würden ja wir Prediger die Vogelfreien sein im Reiche der Geselligkeit; jede Verleumdung gegen einen Freund könnte uns von ihm verbannen. Vielmehr ist das Ziel, welches ich mir vorgesetzt habe, dieses, durch ein untadelhaftes, gleichförmiges Leben es mit der Zeit dahin zn bringen, daß nicht von einem unverschuldeten üblen Ruf meiner Freunde ein nachtheiliges Licht auf mich zurückfallen kann, sondern vielmehr von meiner Freundschaft für sie ein vortheilhaftes auf ihren Ruf."

Durch Schlegel war Schleiermacher auch mit Fichte, Tieck und Novalis bekannt geworden, ohne in ein vertrauteres Verhältniß mit einem derselben zu treten.

Fichte's Weltanschauung konnte dem Anhänger Spinoza's, der Schleiermacher damals war, nicht zusagen; Tieck stellte er zwar in literarischer Beziehung sehr hoch, seinem Gemüth aber stand Novalis am nächsten. Aussprüche des letztern, wie: „die Philosophie ist eigentlich Heimweh, ein Trieb, überall zu Hause zu sein", waren Schleiermacher verwandte Klänge und mußten ihn im tiefsten Innern berühren.

Hegel behauptet, der Mann sei das Thier, das Weib die Pflanze der Schöpfung; aber zarter organisirte Männer führen immer mehr ein Pflanzenleben und auch Schleiermacher konnte sich inniger an Frauen anschließen als an Männer; denn es war so vieles in seinem Gemüth, was diese selten verstanden. In dem Bewußtsein dieses Pflanzendaseins schrieb er an seine Freundin Henriette Herz:

„Ach, Liebe, thun Sie Gutes an mir und schreiben Sie mir fleißig! Dies muß mein Leben erhalten, welches schlechterdings in der Einsamkeit nicht gedeihen kann. Wahrlich, ich bin das allerabhängigste Wesen auf der Erde; ich zweifle sogar, ob ich ein Individuum bin. Ich strecke alle meine Wurzeln und Blätter aus nach Liebe; ich muß sie unmittelbar berühren, und wenn ich sie nicht mit vollen Zügen in mich schlürfen kann, bin ich gleich trocken und welk." Mit Henriette Herz verband ihn die reinste und innigste Freundschaft. Den meisten Anstoß fand die Welt daran, daß Henriette eine Jüdin war; aber Schleiermacher trotzte solchen kleinlichen Vorurtheilen. Seine Freunde dagegen fürchteten, daß Leidenschaft bei dieser seiner Freundschaft im Hintergrunde liege, daß er selbst dies früher oder später entdecken und es ihn unglücklich machen würde. Schleiermacher trat auch dieser Ansicht entgegen und behauptete, daß nicht in jedem Verhältniß zwischen Mann und Frau auf Leidenschaft zu schließen sei und gerade hier Freundschaften entstehen könnten, die kein unreiner Hauch zu trüben vermöchte.

In demselben Jahre, 1799, in dem Schlegels Lucinde erschienen, gab Schleiermacher seine „Reden über die Religion" heraus. Der Hofprediger Sack, der sie zur Censur bekommen hatte, bemerkte unter andern in seinem scharfen Tadel darüber: „Was ist ein Prediger, der das Universum für die Gottheit hält, dem Religion nichts weiter ist, als eine Anschauung des Universums?" Schleiermacher entgegnete darauf: „Ich habe nur gesagt, daß die Religion davon nicht abhänge, ob man im abstrakten Denken der unendlichen, übersinnlichen Ursache der Welt das Prädikat der Persönlichkeit beilege oder nicht. . . . Von dem Faktum, daß einige Menschen Gott die Persönlichkeit beilegen, andere nicht, habe ich den Grund in einer verschiedenen Richtung des Gemüths aufgezeigt und zugleich, daß keine von beiden die Religion hindere" . . . Wie hat sich seit dieser lichten, weiten Anschauung unser religiöse Horizont verengt! Der Buchstabenglaube, das strenge, starre Bekennerthum, das nicht zu denken wagen darf, ruht wie eine bleierne Wolke über uns.

Schleiermacher gewann trotz und in diesen Kämpfen immer mehr Boden und fand überall für seine Lehre und freien Gedanken die lebhafteste Sympathien. Selbst die Kinder des Hofpredigers Sack scheuten keinen noch so weiten Weg, um ihn predigen zu hören; denn er predigte aus dem Herzen zum Herzen. „Meine Religion ist so durch und durch Herzreligion, daß ich für keine andere Raum habe."

Schleiermachers gesellige Beziehungen waren sehr ausgedehnt; nur selten wies er eine Einladung zurück, und so sah er auch viele Leute in seinem Hause. Hatte er am nächsten Tage zu predigen, so stellte er sich oft im Gesellschaftszimmer etwa eine Viertelstunde an den Ofen und blickte still vor sich hin; dann wußten seine näheren Freunde, daß er über die Predigt nachdenke und ließen ihn ungestört.

(Schluß folgt.)

verstand sich von selbst; aber sie war weit entfernt davon, auch nur eine Spur jenes finsteren zelotischen Geistes zu zeigen, dessen sich hier und da auch die evangelische Kirche schuldig gemacht. Man wollte sich allseitig kräftigen an dem großen Gedanken der Reformation, und dem Gesammtvaterlande sollte die gehobene Stimmung zu Gute kommen, dem Lande, das sich schon vor einem Vierteljahrhundert weidlich darüber lustig machte, daß in der Wahlhalla zu Regensburg, die allen Ruhm der deutschen Nation in sich vereinen soll, Luther keine Aufnahme gefunden. Nichts lag dem Festzwecke ferner, als die Ausstreuung kleinlichen konfessionellen Haders; nicht zu trennen war das Ziel, sondern zu vereinen in einem patriotischen Aufschwunge, der die religiösen Spaltungen in den Hintergrund drängen sollte.“ Das Fest sei wesentlich aufzufassen wie ein Protest gegen Zwang in Glaubenssachen. Die „Presse“ schließt mit folgenden Worten: So oft episkopaler Stolz und klerikaler Fanatismus die Schatten des Tridentiner Konzils wieder heraufbeschwört, so oft man dessen längst vergessene Beschlüsse, welche rücksichtslosester Pfaffen-Despotismus diktirt hat, der erstaunten Welt als Gebote Gottes aufdrängen will, so oft wird in der einen oder anderen Form der freie Menschengeist dagegen Verwahrung einlegen — und in welcher Form er das auch thun mag, Katholiken wie Protestanten, kurz, die Liberalen aller Konfessionen haben das gleiche Interesse an seinem Siege. Das wüste Treiben der Bischöfe, als ob es gar keinen östreichischen Staat gebe, muß ein Ende nehmen, und wenn der Papst sich durch seine Allokutionen offen auf ihre Seite stellt, so hat er es nur sich selber zuzuschreiben, wenn das Wormser Fest für Oestreichs Völker zum Wegweiser wird, Friede und Freiheit in der Begründung einer von Rom unabhängigen Nationalkirche zu suchen.“ Man sieht, wie aufgeregt hier die Gemüther sind.

Wien, 1. Juli. „Debatte zufolge sind die zwischen Oestreich und Rumänien betreffs der Judenverfolgungen in den Donaufürstenthümern bestehenden Differenzen jetzt definitiv beseitigt. Die rumänische Regierung entsprach den Wünschen Oestreichs in positiver Form und es sind nunmehr nur noch administrative Maßregeln zur Feststellung der Entschädigungsansprüche zu ergreifen, wofür das rumänische Kabinet seine Intervention in bereitwilligster Weise zusagte.

Admiral Tegethoff geht nach Triest und Pola zur Inspizirung der für die ostasiatische Expedition bestimmten Eskadre.

Aus Belgrad wird gemeldet, daß daselbst fortwährend Deputationen aus den Landgemeinden und der Landwehrschaft zur Begrüßung des Prinzen Milan Namens des Volkes eintreffen. Eine verschärfte Grenzüberwachung ist eingeführt. Auf Anordnung der provisorischen Regierung wird die Ausprägung der neuen serbischen Münzen mit dem Bildnisse des Fürsten Michael in Wien fortgesetzt.

— Die päpstliche Allokution soll denn doch seitens der kaiserlichen Regierung nicht unbeantwortet bleiben. Es heißt, der Reichskanzler habe in einem diplomatischen Schriftstück die Anmaßung des päpstlichen Dokuments, über die Rechtsgiltigkeits östreichischer Gesetze abzuurtheilen und östreichische Staatsangehörige ob ihrer Treue wider die heimathlichen Gesetze mit Strafen zu bedrohen, zurückgewiesen. Dergleichen ist jetzt nicht blos von prinzipieller, sondern von sehr praktischer Wichtigkeit. Läßt die kaiserliche Regierung schweigend das römische Anathema über ihre Gesetzgebung ergehen, so werden die Bischöfe nur ermuthigt, noch weiter zu gehen. Eines ihrer Organe (das „Vaterland“) thut schon kund und zu wissen, daß nach der Entscheidung des Papstes ein auf die Staatsgrundgesetze geleisteter Eid im Gewissen nicht verpflichte! Dieses Organ reklamirt für den heiligen Vater das Recht, alle jene Gesetze, die dem Konkordate zuwiderlaufen, für null und nichtig zu erklären; was er für null und nichtig erkläre, sei nichtig von rechtswegen! es sei nur noch eine „Macht-Thatsache“.

— Der „K. Z.“ schreibt man aus Wien über diese diplomatische Antwort auf die Allokution Folgendes:

„Die östreichische Regierung hat sich über die Allokution des Papstes vom 22. Juni in einem Rundschreiben an ihre Gesandtschaften ausgesprochen. Es wird in demselben zunächst bemerkt, daß die Allokution in Oestreich nicht diejenige Wirkung gethan, welche die päpstliche Kurie davon erwartet haben mochte, und der Grund liege nicht, wenigstens nicht allein, in der steigenden Gleichgültigkeit gegen die Satzungen und Aussprüche des heiligen Stuhles. Dieser habe sich seinen Mißerfolg selbst zuzuschreiben, indem er über seine Sphäre hinausgreife. Einen Protest gegen das Ehegesetz habe man erwarten können, aber nicht, daß die Kurie auch Gesetze verdammen werde, deren Zusammenhang mit der Dogmatik sich schwerlich nachweisen lasse. Vollends die Verwerfung des Staatsgrundgesetzes vom 10. Dezember sei durch nichts zu rechtfertigen und ohne Beispiel in anderen Ländern. Die Kurie habe geglaubt, ihre Angriffe auf Oestreich verstärken zu können, indem sie dieselben verallgemeinerte, sie habe aber damit nicht blos Oestreich, sondern die Gesammtentwickelung Europas betroffen. Noch sei die Allokution ein bloßes Wort, es sei zu wünschen, daß die päpstliche Kurie und ihre Anhänger nicht versuchen möchten, es zur That zu erheben.“

Prag, 30. Juni. Die czechische Bewegung äußert sich nach wie vor durch die eigenthümlichen Demonstrationen, die immer ziemlich hell aufflackern, aber dann verhältnißmäßig ruhig vorübergehen. In Chlum und mehreren anderen Orten haben die Volksversammlungen, welche die Regierung verbot, dennoch stattgefunden, obwohl der Besuch derselben ziemlich schwach war. Es demonstriren eben nur die Vereine, die von hier aus geleitet werden; wer sonst noch mit erscheint, ist müßiger Zuschauer. Reden wurden bei keiner der Versammlungen gehalten. Man beschränkte sich darauf, Lieder zu singen. Am ärgsten ging es übrigens in Königgrätz her. Hier wurde der Kreisvorsteher Suwlar thätlich insultirt, als er die Aufforderung an die Menge richtete, nach Hause zu gehen. Die czechischen Blätter konstatiren diese Roheit mit großer Befriedigung und meinen, daß die Ruhe musterhaft war mit Ausnahme der Züchtigung des Regierungskommissars durch dreimaliges Eintreiben seines Cylinders. Indessen ist der Thäter des Bubenstücks eruirt; die Untersuchung wird sofort eingeleitet und hoffentlich nicht, wie dies bei uns sonst üblich ist, monatelang dauern. Hier fürchtete man gleichfalls gestern und vorgestern Unruhen; die Polizei war nämlich verständigt, daß der Mob beabsichtige, einige von Skandalen begleitete Ständchen den czechischen Redakteuren zu bringen; die Ruhe wurde jedoch nicht gestört. Auch für den heutigen Tag fürchtet man Demonstrationen, da die Untersuchung gegen die Excedenten gelegentlich des Herbst-Bankets begonnen hat. Es ist übrigens nicht uninteressant, daß alle Gerüchte über in Aussicht stehende Excesse aus dem czechischen Lager kommen. Diese Politiker von der Straße thun nämlich alles Mögliche, um die Aufmerksamkeit zu fesseln und auf sich zu lenken.

Großbritannien und Irland.

London, 1. Juli. Mr. George Petre ist zum Sekretär der britischen Botschaft in Berlin ernannt.

Die Atlantic Telegraph Company hat eine Ermäßigung des Tarifs für die Kabeltelegramme beschlossen.

Der Dampfer „Tarifa“ ist aus Newyork in Queenstown eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 29. Juni. Das französische Mittelmeer-Geschwader befindet sich gegenwärtig vor Bona (Algerien). Bei einem Manöver, das in der Nacht ausgeführt wurde, ereignete sich ein Unglücksfall. Eine Kanone der „Valeureuse“ erschlug nämlich drei Kanoniere und verwundete drei andere. Die Manöver wurden jedoch nicht eingestellt. Dagegen begab sich der Oberbefehlshaber der Flotte, Admiral Jurien de la Gravière, der bei Tagesanbruch von dem Unglück in Kenntniß gesetzt wurde, nach der „Valeureuse“, wo er einige Worte an die Mannschaft richtete.

Paris, 30. Juni. In der heutigen Sitzung des Senats wurde der Gesetzentwurf betreffend die Anleihe der Suezkanalgesellschaft einstimmig angenommen.

Eine Note des „Konstitutionnel“ erklärt die von belgischen Journalen verbreiteten Nachrichten über eine angeblich vom Kaiser in Chalons an die Truppen gehaltene kriegerische Ansprache für völlig unbegründet.

Bei der heute im Wahlbezirk Peronne (Departement Somme) stattgehabten Neuwahl für den gesetzgebenden Körper wurde d'Estourmel mit 18,008 von 19,284 Stimmen zum Deputirten gewählt.

Paris, 1. Juli. In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde die Berathung der Finanzvorlagen fortgesetzt. Garnier Pagés empfiehlt Sparsamkeit und sagt, Frankreich müsse zwischen einem Kriegsbudget und einem Friedensbudget wählen; beide erstreben zu wollen sei Thorheit. Nach ihm sprach Saint Paul, welcher den Nachweis führte, daß die Umgestaltung der Armee künftig ein jährliches Defizit von 50 Millionen verursachen würde. Talhouet, Mitglied der Kommission, resumirt die Resultate, wozu die Kommission gekommen ist und hebt hervor, daß das Budget für 1870 die nämlichen Schwierigkeiten wie dasjenige für 1869 bieten werde. Ersparnisse müssen eingeführt oder neue Steuern ausgeschrieben werden. Wollen die Kammern den von der Kommission angedeuteten Weg verfolgen, so brauchen sie nur 411 statt der von der Regierung geforderten 440 Millionen zu bewilligen.

Nach der „Patrie“ werden die Truppen, welche jetzt im Lager von Chalons sind, am 2. Juli die Räumung desselben anfangen und bis zum 15. Juli dieselbe beendigt haben. Die zweite Truppenabtheilung wird am 15. Juli in Chalons eintreffen und daselbst bis zum 15. September bleiben.

Verschiedene Zeitungen melden, daß die Syndikatskammer der Pariser Wechselmakler, angesichts befürchteter Eventualitäten, vorgestern mit 47 gegen 13 Stimmen beschlossen habe, daß die Wechselmakler-Gesellschaft sich künftighin für nicht solidarisch haftbar für die Geschäfte der einzelnen Gesellschaftsmitglieder erklären werde.

Italien.

Rom, 26. Juni. Die Lutherfeier in Worms hat der ultra-katholischen Presse Italiens Gelegenheit zu einigen grimmigen Invektiven gegeben, welche Sie vielleicht werden bemerkt haben, da sie ohne Frage auch in manchen Sphären Deutschlands ein mehr oder minder starkes Echo gefunden haben. Die sauberen Prädikate, die von der „Unita Cattolica“ Luther, „diesem schmutzigen und verlogenen Mönch“ beigelegt werden, mögen Protestanten mit mitleidigem Stillschweigen übergehen, oder nur mit der Bemerkung begleiten, daß unter allen Blößen, die sich der Angreifer geben kann, der Mangel an Gesittung und guter Erziehung nicht die geringste sei. Die Aufstellung Savonarola's unter den Figuren des Denkmals, welche die Vorläufer der Reformation darstellen, hat wahrscheinlich auch in Deutschland Stoff zu Kontroversen gegegeben. Die Italiener, Papisten oder nicht, haben den Märtyrer von Florenz stets als Katholiken vindicirt und dies aus seinen Schriften dargethan, so daß es nicht erst der Schrift eines gewissen Rouard's de Card bedurfte, um dies darzuthun. Der visionäre Mönch aus St. Marko war, wie alle seine Vorgänger in Italien, wesentlich ein politischer Reformer und sein Sturz wurde durch den Kampf politischer Parteien verursacht. Der deutsche Geist reformirte die Kirche, indem er sich in das Wesen der Religion versenkte, und diese vom Staate trennte; die Italiener aber haben in ihren religiösen Bewegungen stets augenblickliche politische Reformen im Auge gehabt. Obwohl Luther in seiner Vorrede zur Auslegung des Miserere Savonarola's denselben als seinen Vorgänger ehrte, weil er in ihm die Lehre von der Rechtfertigung durch den bloßen Glauben entdecken wollte, so würde es doch schwer halten, diese Ansicht vollkommen zu begründen. Unbestrittener würde unter den Vorläufern Luther's entweder Arnold von Brescia oder Marsilius von Padua seinen Platz einnehmen können, wenn der letztere in der Geschichte der Kultur eine allgemein bekannte Figur geworden wäre. — Das erwartete Erscheinen des Königs von Preußen in Worms ist es hauptsächlich, was die Ultramontanen in Harnisch bringt. Mit offenen Worten sagt die „Unita Cattolica“, daß derselbe Monarch zu gleicher Zeit den „Papstkönig“ in Rom vertheidige, und verspreche, Luther in Worms zu feiern. Sie erkennen daraus, welche Ideen hier im Hintergrunde versteckt sind; keine anderen nämlich, als diese, daß das jetzige Oberhaupt des deutschen Reichs die Pflicht habe, die Ketzer und Ketzereien auszurotten, und zu bekennen, daß das ganze große deutsche Reformationswerk und die ihm entsprungene Kultur dreier Jahrhunderte nichts seien, als die fluchwürdige That eines schmutzigen und abtrünnigen Mönchs. Die Gegenwart des mächtigen Hauptes des neuen Deutschlands in Worms zu Ehren des großen Reformators Luther wird sicherlich schon deshalb nothwendig sein, weil sie alle unklaren nnd nebelhaften Ansichten über die kirchlichen Verhältnisse Deutschlands zerstreuen und darthun muß, daß das protestantische Oberhaupt des neuen deutschen Reichs, worin die vollkommenste Freiheit und Gleichberechtigung aller Konfessionen Fundamentalgesetz ist, sich gleichwohl bewußt ist, daß die gesammte Nation diesen schwererkämpften Grundsatz des modernen Staats und alle Fortschritte der Civilisation der lutherischen Reformation zu danken hat. Wir ernten heute erst, nach furchtbaren Kämpfen, welche das Vaterland zerrissen und schwächten, die Früchte der großen deutschen Umwälzung, die von Luther ausging, in der Neugestaltung der politischen Nation, welche durch keine Religionskriege mehr zerstört werden kann, wie sie möglicher Weise noch den heutigen östreichischen Kaiserstaat bedrohen können. (Köln. Z.)

Rom, 29. Juni. Die päpstliche Bulle, welche das allgemeine Koncil auf den 8. Dezember 1869 in den Vatikanpalast zusammenberuft, ist heute in aller Form verkündet worden. Alle Geistlichen, die zum Erscheinen berechtigt sind, werden aufgefordert, entweder in Person zu kommen oder einen Stellvertreter zu schicken. Die Fürsten und andere Staatsoberhäupter werden ermahnt, ihnen das Kommen in jeder möglichen Weise zu erleichtern. Die Bulle stellt als Gegenstand des Koncils hin Sicherung der Reinheit des Glaubens und der Achtung für Religion und Kirchengesetze, Verbesserung der Sitten; Herstellung des Friedens und der Eintracht; Entfernung der Uebelstände, unter denen die bürgerliche, wie die kirchliche Gemeinschaft leidet. Die Bulle weist auf die Nothwendigkeit hin, die weltliche Macht des Papstthums, die Heiligkeit der Ehe und die religiöse Erziehung der Jugend aufrecht zu erhalten, und sie beklagt die Bestrebungen der Feinde der Kirche, diese Grundsätze umzustoßen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 1. Juli. Das „Journ. de St. Petersbourg“ tritt dem Gerüchte entgegen, die russische Regierung unterstütze die Kandidatur des Fürsten von Montenegro zur serbischen Thronfolge, und erklärt kathegorisch, seit dem Attentat habe sich das kaiserliche Kabinet offen eben sowohl für strikte und loyale Beachtung der internationalen Stipulationen, welche das freie Wahlrecht des serbischen Volkes verbürgen, als auch gegen jede fremde Einmischung ausgesprochen.

— Dem Unterrichtsminister wurde jüngst eine von 400 Petersburger Damen unterzeichnete Bittschrift übergeben, des Inhalts: An der hiesigen Universität Vorlesungen ausschließlich für Frauen durch die Universitäts-Professoren halten lassen zu wollen, um dem so gefühlten Bedürfnisse nach Bildung von Seiten der Frauen zu entsprechen. Nach den hier in gouvernementalen Kreisen maßgebenden Ansichten ist eine abschlägige Antwort auf jenes Gesuch mit Gewißheit vorauszusehen, besonders da viele der Unterschriften Frauen angehören, die schon von früher als Nihilisten bekannt sind und die ganze Tendenz der Bittschrift wieder an den kaum beseitigt geglaubten Nihilismus erinnert. Es ist im höchsten Grade merkwürdig, daß dieser, mit den bestehenden staatlichen und sozialen Institutionen im vollsten Widerspruch stehenden Lehre gerade die Frauen so sehr zugethan sind. (Allg. Z.)

Die russischen Blätter sprechen einstimmig ihre lebhafte Sympathie für die von den Czechen projektirte Feier des Todestages des czechischen Reformators Huß aus und versichern, daß auch das griechisch-orthodoxe Rußland diesen ewig denkwürdigen Tag feierlich begehen werde. In Moskau wie in Petersburg werden bereits Vorbereitungen zur Hußfeier gemacht.

— In Kronstadt ist dem Petersburger panslawistischen Komité ein Festessen auf der kaiserlichen Flotte gegeben worden, das dem Kieler Ausflug unserer eigenen Abgeordneten nachgeahmt zu sein scheint. Die Reden zeichneten sich durch ihre Gehässigkeit gegen Deutschland aus. Kapitän Istomin, welcher präsidirte, beklagte es, daß alle geschickteren Handwerker in Rußland noch immer Deutsche wären, die nur hinkämen, um Geld zusammenzuschlagen und mit dem Errafften nach Hause zu gehen, um auf Rußland zu schimpfen. Ebenso sei es mit den Erziehern in wohlhabenden Häusern. Man sollte Handwerkerschulen stiften und czechische Lehrer verschreiben. Damit würde man sich eigene nationale Ouvriers schaffen und seine Kinder zu guten Slawen heranbilden lassen. Die Czechen wüßten so viel, wenn nicht mehr, als die Deutschen. Dieses thörichte und böswillige Gerede fand ein Echo in dem Speech des Bürgermeisters von Saardam, — nicht doch! von Kronstadt. Sothaner weiser Herr rieth allen Deutschen im Lande abzureisen, da man sie nicht mehr brauche: „Man habe genug von ihnen gelernt, und sie könnten abziehen.“ Es ist ein alter Pfiff der Agitationspartei in Rußland, so zu thun, als seien alle Deutschen aus Deutschland zu ihnen gekommen, während doch ein sehr großer Theil aus den baltischen Provinzen stammt und zu den Unterthanen des Czaren gehört.

Dänemark.

Kopenhagen, 26. Juni. Auf der Insel Fühnen hat vorige Woche eines jener dänischen Verbrüderungsfeste stattgefunden, welche dazu dienen sollen, in den dänisch redenden Nordschleswigern die Anhänglichkeit an Dänemark lebendig zu erhalten. Nach den dortigen Blättern wären 300 Nordschleswiger zugegen gewesen.

Türkei.

Konstantinopel, 28. Juni. Prinz Napoleon hat dem Sultan einen Besuch gemacht und dabei den Medschidi-Orden in Diamanten erhalten. Sodann besuchte er den Vicekönig von Egypten und empfing den Besuch Fuad Pascha's. Er hat übrigens nicht in dem ihm vom Sultan angebotenen Palaste Wohnung genommen, sondern ist an Bord seiner Yacht geblieben.

Belgrad, 30. Juni. Die Mitglieder der Skuptschina treffen nach und nach ein. Seitens der Volksmiliz wird eine große Deputation gebildet, welche nach der Proklamation des Fürsten Milan denselben begrüßen wird. Der Park Toptschider wird gegenwärtig nach 700 verborgenen Revolvern durchsucht, mit welchen, nach Ermordung des Fürsten, die Zuchthaussträflinge bewaffnet werden sollten, um die Stadt zu besetzen. Die amtliche Zeitung veröffentlicht eine Beileidsadresse der rumänischen Deputirtenkammer. In der Adresse wird die uralte beständige Freundschaft zwischen Serbien und Rumänien und die Gleichartigkeit der politischen Verhältnisse und nationalen Bestrebungen zwischen beiden Völkern betont.

— Der Hauptverschwörer Radovanowitsch hat bei seinem Verhöre eingestanden, daß er sich mit dem Fürsten Peter Karageorgewitsch seit längerer Zeit in Verbindung befinde, und daß Letzterer eine neue, verbesserte Konstitution ausgearbeitet habe, die sobald als möglich mit Gewalt hätte eingeführt werden sollen. Auch habe er Beziehungen zu Sotankowitsch und Trifowitsch, zweien in der Umgebung des (älteren) Fürsten Karageorgewitsch lebenden Herren gehabt. Zweck der Verschwörung sei gewesen, eine liberale Regierungsform an die Stelle der gegenwärtigen fürstlichen Omnipotenz zu setzen. Von den beiden Nenadowitschs, den Brüdern der Fürstin Alexander Karageorgewitsch, die ebenfalls verhaftet sind, hat der eine seine Betheiligung an der Konspiration zugegeben. Er will indessen nur die Absetzung, nicht die Ermordung des Fürsten Michael erstrebt haben. Die Untersuchungs-Kommission hat bei der Regierung darauf angetragen, die Auslieferung Sotankowitschs von Oestreich zu fordern.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 2. Juli. Das gestern ausgegebene Amtsblatt enthält nachstehende Warnung der hiesigen königlichen Regierung, die Paßvorschriften bei Reisen nach Rußland zu übertreten.

Es sind von preußischen Unterthanen sehr häufig die für den Eintritt und Aufenthalt in Polen bestehenden gesetzlichen Vorschriften theils aus Nachlässigkeit, theils wissentlich umgangen worden, weil der irrthümliche Glaube ein weit verbreiteter ist, das General Konsulat müsse sie schützen, selbst dann, während sie einer flagranten Kontravention der bestehenden Gesetze sich schuldig gemacht haben. Selbstredend kann die Intervention des General-Konsulats aber nur in den rechtlich begründeten Fällen eine wirksame sein.

Wir nehmen hieraus Veranlassung, die die Grenze Passirenden davor zu warnen, die Paßvorschriften bei Reisen nach Rußland und die sonstigen dort bestehenden gesetzlichen Vorschriften zu übertreten, da die Betreffenden, wenn ihnen in dieser Beziehung Fahrlässigkeit oder wissentliche Uebertretungen zur

Last fallen, die daraus leicht für sie eintretenden Weiterungen lediglich sich selbst zuzuschreiben und auf diesseitigen Schutz nicht zu rechnen haben würden.

Posen, den 23. Juni 1868.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

— Nachdem die hiesige k. Regierung dem von den Stadtverordneten in Schroda zum dortigen Bürgermeister gewählten Kreisgerichtsbeamten Wiśniewski die Bestätigung versagt hatte, wurde der Landschaftsbeamte, Landwehr-Offizier Kosicki von hier gewählt. Auch dieser erhielt nicht die Bestätigung; ein in dieser Beziehung an Se. k. Hoheit den Kronprinzen gerichtetes Bittgesuch der Stadtverordneten ist dahin beantwortet worden, daß S. k. Hoheit in dieser Sache nichts thun könne.

— [Schwurgericht vom Dienstag den 30. Juni.] Bei der ersten in dieser Schwurgerichtsperiode verhandelten Sache war aus Gründen der Sittlichkeit die Oeffentlichkeit ausgeschlossen und können wir nur als Resultat mittheilen, daß der Angeklagte Böttchermeister Johann Samuel Werner freigesprochen ist.

Die zweite Sache betraf einen Diebstahl, dessen der erst 20 Jahr alte, bereits zweimal wegen Diebstahls bestrafte Schuhmachergeselle Ignatz Mulewski angeklagt war. Der Sachverhalt ist ohne Interesse. Mulewski hatte sich am 2. April d. J. in der katholischen Kirche zu Pudewitz einschließen lassen und aus dem dort befindlichen Opferkasten 8 Thlr. gestohlen. Er leugnete zwar, die Geschworenen erachteten ihn jedoch für schuldig, und wurde er vom Gerichtshof zu fünf Jahren Zuchthaus mit Stellung unter Polizeiaufsicht auf 5 Jahr verurtheilt.

— [Schießübung der Artillerie.] Die hier stehenden Batterieen der 5. Artilleriebrigade rückten heute Morgen, vereinigt mit der Thorner Artillerie, nach Glogau aus, um daselbst die alljährliche sechswöchentliche Schießübung abzuhalten.

— Der Bogdanka-Graben erfährt gegenwärtig eine sehr gründliche Reinigung auf seiner ganzen Strecke durch die Stadt. Auch die Ueberwölbung des Grabens durch den Sapiehateich wird in diesem Monat beginnen.

— [Flößer-Disziplin.] Ein Floßmeister ist auf seinen Flößen dasselbe, was ein Kapitän auf dem Schiffe, ja jener herrscht mitunter auch wohl noch absolutistischer, wie wir es gestern mit anzusehen Gelegenheit hatten. Von einer Anzahl hier angekommener Flößer hatte einer in irgend einer Weise dem Willen seines Floßmeisters zuwidergehandelt und mußte sein Vergehen auf ächt russische Art büßen. Nachdem die Flöße befestigt waren, ließ der Floßmeister seine Mannschaften zusammentreten und hielt dem Schuldigen sein Vergehen vor. Eine Vertheidigung durfte nicht angebracht werden, dagegen folgte unmittelbar nach der Anklage die Strafvollstreckung, indem der Floßmeister den Mann beim Schopfe faßte und einen bereit stehenden Knittel auf ihn niedersausen ließ, — Alles vor den versammelten Kameraden, von denen keiner wagte, gegen den Vorgesetzten aufzutreten. Dieser aber hatte den Flößer so unmenschlich geschlagen, daß man ihn in die Stadt tragen mußte.

— Wir erhalten heut eine Ergänzung zu dem vorgestrigen kurzen (resp. von uns gekürzten) Bericht über das rohe Attentat gegen den Lehrer Püschel in Kurnik, müssen derselben jedoch, da die Sache ohnehin zum gerichtlichen Austrag kommt, und um nicht gegen das Preßgesetz zu verstoßen, die Aufnahme versagen, so sehr die Erzählung des Vorgangs auch den Eindruck der Wahrheit macht. Hoffentlich wird auch die Militärbehörde strenge Untersuchung gegen die bei dem unerhörten Skandal betheiligten Militärpersonen eintreten lassen.

— Die im Kreise Obornik belegene, dem Rittergutsbesitzer Boldt gehörige Herrschaft Welna ist in diesen Tagen für den Preis von 350,000 Thlr. an den Grafen Pückler übergegangen.

Inowraclaw, 30. Juni. Am Mittwoch befahl ein Inspektor noch Abends spät einem Knechte, in der Scheune eine Arbeit vorzunehmen, was dieser denn auch that. Ein anderer Knecht, der bei Ertheilung des Befehls nicht zugegen gewesen war, respektirte denselben nicht und ging nach Hause. Den anderen Tag hatte der Knecht etwas spät gefrühstückt und war beim Behacken von Kartoffeln gegen die anderen aus diesem Grunde nachgeblieben. Als der Inspektor zur Arbeit kommend, dies bemerkte, äußerte er zu dem Knechte, derselbe sei gestern der erste von der Arbeit gewesen und heute sei er der letzte bei der Arbeit, wobei er demselben mehrere Male ins Gesicht schlug. Der Knecht sagte: „Aber, Herr, was machen Sie.“ Der Inspektor schlug hierauf unter heftigen Worten dem Knechte mit seinem mit einer Bleikugel versehenen Stock wie wüthend auf den Kopf. Drei Mal fiel der Geschlagene zur Erde, jedes Mal fragte der Inspektor ihn, ob er nun genug habe, worauf der Knecht ihn auf's Flehendlichste bat, in zu schonen, er habe genug. Aber der Unmensch schlug stets von Neuem auf ihn los, ließ ihn endlich bewußtlos liegen und ging fort. Als er wieder zurückkam und den Menschen noch nicht bei der Arbeit sah, sagte er zum Voigt: „Der Kerl ist ja noch nicht da“, worauf ihm erwidert wurde: „Ja, Herr, mit dem geht es schlecht, der wird wohl todt sein.“ Und leider war dies bei näherer Besichtigung wirklich der Fall. — Der Inspektor ging nach Hause, ließ einen Wagen nach der Leiche fahren; er selbst ließ anspannen und sagte, er wolle nach Labischin fahren. Als der Kutscher von der Chaussee nach Labischin zu abbiegen wollte, sagte der Inspektor: „Nein, nach Bromberg.“ — Nach Aussage des Kutschers hat der Inspektor in Bromberg auf dem Markte eine Droschke bestiegen, ihn aber umzukehren geheißen. Sein Aufenthalt ist bis jetzt noch unbekannt. Bei der stattgehabten Sektion hat sich ergeben, daß der Knecht an den erhaltenen Mißhandlungen verstorben ist.

(Bromb. Ztg.)

Bekanntmachung,

Seit dem 20. April d. J. sind uns folgende außerordentliche Beiträge zugegangen:

1) für die Nothleidenden in Ostpreußen: durch Herrn Regierungsassessor v. Massenbach in Fraustadt: Baron v. Schlichting auf Gurschen 10 Thlr., Ackerbürger C. Rodelius in Fraustadt 1 Thlr., Schulkinder in Kloda 1 Thlr. 10 Sgr., Sammlung in Storchnest 9 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf., Sammlung in Schlichtingsheim 10 Thlr. 3 Sgr. 7 Pf., Rittergutsbesitzer Baron v. Carnapp-Bornheim auf Alt-Laube 20 Thlr., die Gemeinden des Distrikts Luschwitz, und zwar die Gemeinde Bargen 21 Sgr. 9 Pf., die Gemeinde Brenno 1 Thlr. 13 Sgr. 2 Pf., die Gemeinde Brettvorwerk 16 Sgr., die Gemeinde Bukwitz 1 Thlr. 5 Sgr. 9 Pf., die Gemeinde Domnik 5 Sgr. 5 Pf., die Gemeide Gollmitz 17 Sgr. 10 Pf., die Gemeinde Grottnik 1 Thlr. 15 Sgr., die Gemeinde D. Jeseritz 1 Thlr. 7 Sgr. 2 Pf., die Gemeinde Ilgen 2 Thlr. 20 Sgr., die Gemeinde Kaltvorwerk 29 Sgr. 6 Pf., die Gemeinde Groß-Kreutsch 12 Sgr., die Gemeinde Klein-Kreutsch 17 Sgr., die Gemeinde Lache 1 Thlr. 27 Sgr. 9 Pf., die Gemeinde Luschwitz 1 Thlr. 12 Sgr. 3 Pf., die Gemeinde Neugütel 15 Sgr., die Gemeinde Nicheln 1 Thlr. 4 Sgr. 8 Pf., die Gemeinde Scharne 26 Sgr. 6 Pf., die Gemeinde Städtel 9 Sgr. 6 Pf., die Gemeinde Weine 1 Thlr. 15 Sgr., Ertrag der Sammlung des Magistrats zu Lissa 21 Thlr. 10 Sgr., die Gemeinde Grune 5 Thlr. 8 Sgr., Gemeinde Kloda 1 Thlr., Gemeinde Moraczewo 15 Sgr., Gemeinde Mórke 1 Thlr., Gemeinde Neuguth 10 Sgr., Gemeinde Pomykowo 15 Sgr., Gemeinde Przybin 1 Thlr. 2 Sgr., Gemeinde Tharlang 1 Thlr. 16 Sgr., die Stadt Reisen 2 Thlr., Rittergutsbesitzer Baron v. Helldorf auf Schloß Storchnest 5 Thlr., Propst Theinert zu Swierczyn 2 Thlr., Albert v. Morawski zu Oporowo 1 Thlr., Gutsbesitzer Sander zu Kuräne 1 Thlr., Propst Binek zu Kankel 1 Thlr, Gutspächter Bitter zu Kläne 1 Thlr., Gutspächter Sarrazin zu Saake 20 Sgr., Pfarrer Schniggenberg zu Retschke 15 Sgr., Stadt Zaborowo 1 Thlr. 10 Sgr., die Gemeinde Kankel des Distrikts Reisen 1 Thlr. 2 Sgr. 3 Pf., die Gemeinde Frankowo des Distrikts Reisen 2 Thlr. 5 Sgr., die Gemeinde Kandlau 1 Thlr. 11 Sgr., die Gemeinde Ulbersdorf 2 Thlr. 8 Sgr., durch Herrn Landrath Greulich in Birnbaum, Sammlung im Distrikt Zirke 26 Thlr. 12 Sgr., Rittergutsbesitzer v. Willich auf Gorzyn 50 Thlr., durch die Kreiskasse in Kempen 10 Thlr. 11 Sgr.

2) Zu Vereinszwecken ohne nähere Bestimmung: Fräulein Fechner auf Zemlin 1 Thlr., Fräulein v. Unruh auf Zemlin 1 Thlr., Herr Humblodt auf Rogowo 1 Thlr., Ungenannt, Sammlung bei einem Familienfeste 25 Thlr. 22 Sgr. 7 Pf., Ungenannt 15 Thlr.

Wir haben die eingegangene Summe zu 1 mit 212 Thlr. 2 Sgr. 4 Pf. dem Vaterländischen Frauen-Verein in Berlin übersendet und bringen dies mit bestem Dank gegen die gütigen Geber zur öffentlichen Kenntniß.

Posen, den 27. Juni 1868.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Zweig-Vereins.

Clara v. Alvensleben. Elwine Berger. Marie Bielefeld. Doris v. Horn, Vorsitzende. **Bertha Jaffé. Marie v. Krävel. Helene Schultz-Völcker. Emilie Wolkowitz. v. Alvensleben,** Forstmeister. **Samuel Jaffé,** Kaufmann und Schatzmeister des Vereins. **Naumann,** Geh. Regierungs-Rath und Ober-Bürgermeister. Graf **Unruh,** Stadtrichter. **Wegner,** Ober-Regierungsrath.

Angekommene Fremde

vom 2. Juli.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Rychlowski aus Drobnin, v. Blociszewski aus Krzyzanki und v. Czapski aus Kuchari, Gutspächter Jastrzembski aus Polen, Inspektor Reichstein aus Bromberg, Fräul. Voigt und Fräul. Anstandt aus Stettin.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer Dütschke aus Rombczyn, Hautz aus Kolatka, Jauernik und Frau aus Nagradowice, Lenz aus Slawki, v. Korytowski aus Rogowko und Clauß aus Hundsfelde, Landrath Feige und Frau aus Wreschen, die Rentiers Bohn aus Insterburg und Wierszewski aus Stęszewko, Kaufmann Kochheim aus Stettin.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Gräfin Lubienska, Baronin v. Klotz und Partikulier Popejko aus Warschau, Mademoiselle Scheminska aus Brest, Fräul. v. Bieberstein aus Czirkowo, Gerichtsassessor Gehrke aus Fraustadt, die Rittergutsbesitzer Windell aus Srocin und Frau Witt aus Bogdanowo, die Kaufleute Galland aus Newyork, Busse aus Königsberg, Schulze aus Magdeburg und Herrmann aus Berlin.

BERNSTEIN'S HOTEL. Die Kaufleute Hepner aus Schrimm, Weiß aus Kolo, Sommerfeld aus Strzalkowo und Frau Laßki und Frau Rentière Lesser aus Bromberg.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Bodländer aus Breslau u. Gaßmann aus Neusalz a. O., die Landwirthe Jung aus Dresden, Kochanowski aus Polen und Göhlmann aus Kosten, Kreisrichter Former aus Schrimm, die Lieutenants Guderian aus Breslau, v. Nostitz und Premierlieutenant Linke aus Rawicz.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Baron v. Winterfeld aus Roscino, Arndt nebst Frau aus Arkuszewo, v. Horrwitz aus Loßlau, v. Axthelm aus Thüringen und Rückert aus Mittelwalde, Oberamtmann Felgenstreu aus Dembitsch, die Rentiers Feige und Höppner aus Stockholm, Oekonomiedirektor Molinek aus Reisen, die Kaufleute Burghardt aus Leipzig, Mundorf aus Lähn, Schneider aus Berlin und Winkler aus Stuttgart, Einjährig-Freiwilliger v. Mielęcki aus Berlin.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Labischyn aus Gnesen, Pinnower aus Mislowitz, Goschliner aus Rogasen, Kehlkopf aus Jauer, Borchardt aus Pinne und Gehl nebst Frau aus Newyork, Leinwandhändl. Rosenberg a. Schönlanke, Beamter Fischer a. Schrimm.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Stabsarzt Dr. Natanson und Schriftsteller Rubinowicz aus Dünaburg, die Kaufleute Richter aus Breslau und Splisgardt aus Buk, Partikulier Kremling nebst Frau aus Gnesen, Partikulière Frau Schinner aus Wilna.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Verzeichniß

der am 30. Oktober 1867 im Kreise Posen gewählten und durch Ersatz-Wahl am 25. Juni 1868 ergänzten Wahlmänner.

1) Aniola, Ignatz, Wirth in Krzesinki.
2) Aniola, Mathias, Wirth in Palendzic.
3) Authenrieth, Alexander, Güterexpeditions-Vorsteher in Jerzyce.
4) Baarth, Richard, Rittergutsbes. Modrze.
5) Bajon, Andreas, Wirth in Winiary.
6) Baranowski, Anton, Wirth in Zamysłowo.
7) Bardt, Oswald, Rittergutspächter in Pawlowice.
8) Bartelsen, Hans, Gutsbesitzer in G. Starolęka.
9) Barth, Robert, Rittergutsb. in Cerekwica.
10) Bayer, Gustav, Gutsbesitzer in Skorzewo.
11) Bayer, Theodor, Gutsbes. in Golenszewo.
12) Bazarnik, Martin, Wirth in Więckowice.
13) Bernstein, Salomon, Gastwirth in Schwersenz.
14) Dr. Beschorner, Friedrich, Direktor in Owinsk.
15) Beuther, Alexander, Rittergutsbesitzer in Golęcin.
16) Boas, Samuel, Rittergutsb. in Lussowo.
17) Bobke, Julius, Bürgerm. in Schwersenz.
18) Borak, Jacob, Wirth in Wytobel.
19) Braun, Herrmann, Gutsbes. in Glówno.
20) Brodnitz, Marcus, Kaufm. in Schwersenz.
21) Brzeski, Constantin, Inspektor in Trzeban.
22) Brzóska, Andreas, Wirth in Krzesinki.
23) Brzóska, Franz, Wirth in Splawie.
24) Buszkiewicz, Nepomuc, Inspektor in Pamiątkowo.
25) Choynacki, Johann, Wirth in Ceradz kościelny.
26) Christ, Herrmann, Inspektor in Karlowitz.
27) Chybicki, Lorenz, Probst in Stenszewo.
28) Cronhelm, Robert, Insp. in Trzuskotowo.
29) Czayka, Lorenz, Wirth in Fabianowo.
30) Czybala, Peter, Wirth in Edmundowo.
31) Czyc, Franz, Wirth in Chomęcice.
32) v. Dębinski, Theodor, Gutspächter in Wierzenica.
33) v. Draminski, Jos., Oberförster in Gluszyn.
34) Dreising, Albert, Inspektor in Morawsko.
35) v. Drewiecki, Julian, Mühlenbes. in Strzeszynko.
36) Dybiśbanski, Jacob, Wirth in Będlewo
37) Dzidek, Woyciech, Wirth in Winiary
38) Enke, Friedrich, Förster in Louisenhayn.
39) Eßmann, Joseph, Müller in Commenderie
40) Falkenstein, Martin, in Zabikowo
41) Fleischmann, Emil, Amtmann in Radojewo.
42) Frankowski, Simon, Tagel. in Wrączyn.
43) Fertsch, Andreas, Wirth in Luban.
44) Freyschmidt, Max, Ober-Insp. in Owinsk.
45) Glowacki, Adelbert, Viehhändler in Schwersenz (Dorf).
46) Glowicki, Anton, Häusler in Jerzyce.
47) Gołata, Bartholom., Wirth in Sapowice.
48) Górski, Joseph, Wirth in Lussowo.
49) Golaski, George, in Dębogóra.
50) Gorzyński, Franz, Wirth in Konarzewo.
51) Gottwald, Karl, Mühlenbes. in Mechowo.
52) Gottwald, Heinrich, Bürger in Schwersenz.
53) Griebel, Adolph, Rittergutsbesitzer in Napachanie.
54) Groß, Julius, Gärtner in Strykowo.
55) Grabski, Andreas, Wirth in Dopiewo.
56) Gryska, Jacob, Wirth in Trzcielino (geistl.)
57) Habertag, Karl, Schlosserm. in Schwersenz.
58) Hahnsch, Martin, Wirth in Suchylas.
59) Heigelmann, Jacob, Wirth in Czapury.
60) Henschel, Gustav, Wirth in Neudorf (Haul.).
61) Helling, Otto, Rittergutsbes. in Lagiewnik
62) Henschel, Johann, Wirth in Neudorf (Haul.)
63) Hertkowski, Casimir, Gärtner in Pamiątkowo.
64) Hirschfeld, Alexander, Kämmerer in Schwersenz.
65) Hirschfeld, Friedrich, in Zlotkowo.
66) Hoffmeyer, Karl, Gutsbes. in Schwersenz (Dorf).
67) Hoffmeyer, Ludwig, Rittergutsbesitzer in Zlotnik.
68) Hundt, August, Schänker in Schwersenz.
69) Hundt, Heinrich, Freischulz in Jasin.
70) Jackowiak, Martin, Zimmerges. in Jerzyce.
71) Janicki, Xawer, Wirth in Strzcszynko.
72) Jeske, Lorenz, Wirth in Rataj.
73) Jordan, Theodor, Gutsbes. in Chomęcice.
74) Ikier, Julius, Inspektor in Tarnowo.
75) Kaiser, Joseph, Schulz in St. Lazarus.
76) Karge, Johann, Brenner in Chludowo.
77) Kaczmarek, Mathias, Wirth in Górczyn
78) Kaczmarek, Wawrzyn, Wirth in Komornik.
79) Kazmierczak, Martin, Wirth in Wiry.
80) Kazmierczak, Mathias, Wirth in Konarszewo.
81) Kärnbach, Louis, Gutsbesitzer in Kicin.
82) Kluczynski, Franz, Wirth in Dopiewiec.
83) Klug, Carl, Amtsrath in Mrowino.
84) Kluge, Robert, Vorwerksbes. in Rabowice.
85) Klosin, Anton, in Mrowino.
86) Kosicki, Johann, Wirth in Dembsen.
87) Kórcz, Martin, Wirth in Spławie.
88) Kowalak, Michael, Wirth in Trzcielino (geistlich).
89) v. Kowalski, Anton, Gutspächter in Marcellino.
90) Koszuszkiewicz, Rudolph in Kokoszczyn.
91) Kozak, Michael, Wirth in Zegrze.
92) Körner, Ludwig, Wirth in Więckowice.
93) Krüger, Stanislaus, Häusler in Jerzyce.
94) Krzysztofowicz, Franz, Wirth in Plewisk.
95) Kubiak, Valentin, Wirth in Glówno-Dorf.
96) Kurasz, Andreas, Wirth in Komornik.
97) Kurkowiak, Kasimir, Wirth in Winiary.
98) Kurkowiak, Woyciech, Wirth in Plewisk,
99) Landsberg, Eduard, in Gluszyn.
100) Lewandowski, Michael, Gastwirth in Glówno-Dorf.
101) Linke, Wilhelm, Förster in Choynica.
102) Ludendorff, Wilhelm, Rittergutsbesitzer in Kruszewnia.
103) Lutter, Julius, Brenner in Choynica.
104) Lulka, Thomas, Wirth in Lódz.
105) Maik, Martin, Wirth in Modrze.
106) Maik, Philipp, Wirth in Modrze.
107) Majewski, Leopold, Milchpächter in Srocko-Kolon.
108) v. Massenbach, Georg, Baron in Bollechowo.
109) Maslowski, Constantin, Gutspächter in Dopiewo.
110) Mathes, August, Gutsbes. in Jankowice.
111) Matulke, Reinhold, Bäckermeister in Schwersenz.
112) Matuszczak, Johann, Wirth in Wrączyn.
113) Meißner, Julius, Rittergutsbes. in Kiekrz.
114) Mądry, Stanislaus, Wirth in Lissowki.
115) Mendel, Martin, Wirth in Dębno-Dorf.
116) Miehle, Ernst, Gutsbesitzer in Zabikowo.
117) Mikulski, Karl in Berdichow.
118) Milch, Moritz, Fabrikbesitzer in Jerzyce.
119) Muth, Woyciech, Wirth in Jercyce.
120) Müller, Louis, Mühlenbes. in Roźnowo.
121) Neyderek, Nepomuc, Wirth in Kokoszczyn.
122) Niezielinski, Ignatz, Probst in Konarszewo.
123) Nowakowski, Franz, Förster in Będlewo.
124) Nowicki, Joseph, Kämmerer in Stęszewo.
125) Nowicki, Andreas, in Stęszewo.
126) Oleyniczak, Johann, Wirth in Wirki.
127) Olniewicz, Andreas, Wirth in Janikowo.
128) Ogurkowski, Heinrich, Inspektor in Kobylepole.
129) Okupniak, Johann, Schulz in Skorzewo.
130) Palacz, Johann, Wirth in Górczyn.
131) Palacz, Simon, Wirth in Górczyn.
132) Palacz, Woyciech, Wirth in Jerzyce.
133) Palczewski, Joseph, Fischer in Wilda, Unter.
134) Patz, Joseph, Wirth in Jerzyce.
135) Pawlicki, Stephan, Wirth in Wiry.
136) Pawlowski, Johann, Propst in Lussowo.
137) Perkowski, Alexander Forstverwalter in Trzebow.
138) Petzel, Friedrich, Rittergutsbes. in Strykowo.
139) Pielucha, Peter, Wirth in Baranowo.
140) Pietrowski, Anton, Fleischer in Stęszewo.
141) Pietrowski, Joseph, Bürger in Stenszewo.
142) Pilaski, Ernst, Inspektor in Choynica.
143) Potrawiak, Joseph, Wirth in Plewisk.
144) Polski, Theodor, Wirth in Bytkowo.
145) Prätzelt, Robert, Gärtn. auf Judenkirchhof.
146) Reith, Markus, Kaufmann in Schwersenz.
147) Rejewski, Stanislaus, Gutsbesitzer in Sobiesiernie.
148) Ruttig, Julius, Drechslermstr. in Schwersenz.
149) Rühmer, Stanislaus, Kassirer in Trzuskotowo
150) Rzyski, Melchior, Vorwerksb. in Krąplewo.
151) Scheudel, Ferdinand, Wirth in Suchylas.
152) v. Skolnicki, Friedrich, Administrator in Strzeszynko.
153) Sliwinski, Theodor, Vikar in Komornik.
154) Sobieralski, Stanislaus, Wirthschaftsbeamter in Pietrowo.
155) Sparty, Mathias, Vogt in Jeziorki.
156) Sroka, Valentin, Wirth in Kobelnica.
157) Starczewski, Wladislaus, Probst in Tarnowo.
158) Stawski, Stanislaus, Müller in Tarnowo.
159) Stefanski, Woyciech, Probst in Cerekwica.
160) Stiperek, Joseph, Wirth in Wypalanki.
161) Stock, Rudolph, Rittergutsbes. in Wielkie
162) Strykowski, Michael, Wirth in Sapowice.
163) v. Studniarski, Probst in Kicin.
164) v. Suminski, Ignatz, Probst in Ceradz koscielny.
165) Surdyk, Valentin, Wirth in Lossowki.
166) Szczepaniak, Franz, Wirth in Będlewo.
167) Szokalski, Joseph, Besitzer in Unter-Wilda.
168) Szybila, Jakob, Wirth in Minikowo.
169) Tabat, Johann, Wirth in Rogierówko.
170) v. Tempelhoff, Eduard, Rittergutsbesitzer in Dąbrówka.
171) Thieme, Alexander, Wirth in Starolęka, Groß
172) Toebs, Johann, Wirth in Prämcitz.
173) Tomczak, Mathias, Wirth in Będlewo.
174) v. Trzebinski, Wawrzyn, Insp. in Sady.
175) v. Treskow, Hugo, Rittergutsbesitzer in Wierzonka.
176) v. Treskow, Otto, Ritergutsbes. in Owinsk.
177) v. Treskow, Otto, Heinrich, Rittergutsbesitzer in Radojewo.
178) v. Treskow, Richard, in Bollechowo.
179) v. Turski, Ignatz, Gutspächter in Koziegłowy.
180) Urban, Daniel, Eigenth in Bollechowo.
181) Urbaniak, Valentin, Wirth in Dąbrowo.
182) Voerkelius, Ferdinand, Müller in Olczak-Mühle.
183) Wachowiak, Martin, Wirth, Srocko-Dorf.
184) Waligórski, Martin, Häusler in Jerzyce.
185) Walkowiak, Johann, Wirth in Zegrze.
186) Walter, Joseph, Wirth in Dembsen.
187) Dr. Weyert, Oskar, Arzt in Owinsk.
188) Wiener, Moritz, Kaufmann in Schwersenz.
189) Wittig, Georg, Wirth in Lassek.
190) Wysocki, Martin, Wirth in Krzyszkowo.
191) Wolinski, Adam, Müller in Mullakshausen.
192) Zboralski, Anton, Müller in Modrze.
193) Zgoła, Franz, Wirth in Dąbrowo.
194) Zimmermann, Andreas, Bes. in Lowencin.

Vorstehendes Wahlmänner-Verzeichniß des Kreises Posen wird hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dasselbe auch während des 4., 6. und 7. dieses Monats in den Dienststunden im hiesigen landräthlichen Büreau, zur Einsicht ausliegen und, daß die Ersatzwahl der Abgeordneten des Wahlbezirks Posen-Obornik

am 8. Juli c., Vorm. 10 Uhr,

im **Röll**schen Gasthofe zu **Mur.-Goslin,** stattfinden wird.

Posen, den 26. Juni 1868.

Der Wahl-Kommissarius.

Königlicher Landrath

Dr. Schultz.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Gnesen

den 24. April 1868.

Das dem **Rudolph Krekel** gehörige zu Kamionka sub Nr. 3a. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 6,850 Thlr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

27. November 1868, Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalt nach unbekannten Real-Gläubiger Geschwister **August** und **Johanna Bertha Reck** werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Handels-Register.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist eingetragen:

1) In unser Firmen-Register unter Nr. 1037. die Firma **Albert Weitz** zu Posen und als deren Inhaber der Kaufmann **Albert Weitz** daselbst;

2) in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 173. die von dem oben genannten Firma-Inhaber für seine Ehe mit Henriette Moses durch Vertrag vom 9. Mai d. J. ausgeschlossene Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes.

Posen, den 27. Juni 1868.

Königliches Kreisgericht.

I. Abtheilung.

(Beilage.)

Bekanntmachung.

Der über den Nachlaß des verstorbenen Restaurateurs **Ignatz Ressel** eingeleitete Konkurs ist beendet.

Kosten, den 27. Juni 1868.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.
Kolbenach.

Obwieszczenie.

Nad pozostałością zmarłego restauratora *Ignacego Ressel* zaprowadzony konkurs jest ukończony.

Kościań, dnia 27. Czerwca 1868.

Królewski Sąd powiatowy.
Wydział I.
Kolbenach.

Pitschen, den 1. Juli 1868.

Bekanntmachung.

An der hiesigen evang. Rektorats-Schule ist eine Lehrerstelle, mit einem Einkommen von 250 Thlr. jährlich verbunden, zum 1. Oktober c. zu besetzen. Bewerber können ihre Anmeldungen unter Beifügung der Zeugnisse und des Lebenslaufes bis zum 10. August c. bei uns einreichen.

Der Magistrat.
Griemberg.

Die deutschen Wahlmänner des Posen-Oborniker Wahlbezirks werden ersucht, sich am 8. dieses Monats eine Stunde vor der Wahl im Postgebäude zu **Mur.-Goslin** behufs einer Vorbesprechung zu versammeln.

Hoffmeyer-Zlotnik.

Auktion.

Freitag den 3. Juli c., Vormittags 10 Uhr werde ich auf dem **Haakeschen Grundstücke** am Schweinemarkt (dicht an der Warthe) für auswärtige Rechnung

423 Ctr. geputzte Borke

von guter Qualität gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Manheimer,
königl. Aukt.-Kommissarius.

Möbel-Auktion.

Freitag den 3. d. M., Vormittags 10½ Uhr, werde ich **Jesuitenstraße Nr. 6.** wegen Umzuges div. Mahagoni- und Birken-Möbel, als: **Sopha, Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen, Bücherspind;** ferner Haus- und Küchengeräthe ꝛc. öffentlich versteigern. *Manheimer,*
königl. Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Montag den 6. d. M., Nachmittags 3 Uhr, werde ich **Schuhmacherstr. 10.** (Ecke der Teichstraße), wegen Räumung der Badeanstalt, die Utensilien, als: einen großen **kupfernen Kessel** und desgl. **Ofentopf,** eine Quantität Bleiröhren, messingene Hähne, div. altes Eisen, **5 Zinkwannen, 18 Rohrstühle** ꝛc. ꝛc. öffentlich versteigern.

Manheimer, kgl. Aukt.-Kommissarius.

Shorthorn-Bullen-Auktion.

Montag den 6. Juli c., Vormittags **10 Uhr,** werde ich für auswärtige Rechnung im Hofe **des Bazars 8 Shorthorn-Bullen,** Vollblut, aus den berühmtesten Heerden Englands, im Alter von 10 Monaten bis zwei Jahren, direkt angekommen, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissarius.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Die zur **K. Zupański**schen Konkursmasse gehörigen Waarenbestände, als: **franz. Châles, Spitzentücher, weiße Beduinen, Sammet-, Rips- und Tuch-Paletots, Reisemäntel, Möbelstoffe, Gardinen, Tischdecken, Teppiche, Tarletan, Ballroben, woll. Kleiderstoffe** u. s. w. werden im Geschäftslokal, **Neuestraße Nr. 1.,** zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft. *C. J. Cleinow,*
Verwalter der Konkursmasse.

Die zu *Mościejewo* bei Kwilcz, Kreis Birnbaum, belegene oberschlächtige Mittelmühle soll aus freier Hand verkauft werden.

Dieselbe hat einen Mahl- und einen Hirsegang nebst Grützstampe und Oelschlag, 10 Fuß Gefälle mit starker Wasserkraft. Dazu gehören 180 Morg Areal. Wiesenverhältniß sehr gut. Fischerei bedeutend. Gebäude neu. Rente 32 Thlr. 10 Sgr.

Ein Grundstück

ist zu verkaufen in der Vorstadt. Zu erfragen bei **Valentyn Ruczynski**, Breslauerstr. 33.

Das **Grundstück Zagórze Nr. 12.** ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei der Eigenthümerin daselbst.

Ein Haus mit Garten und Kegelbahn ist aus freier Hand zu verkaufen
Unterwilda Nr. 14.

Unterrichts-Anzeige.

Da diese Ferien keiner der Herren Gym.-Lehrer einen Arbeitskursus einrichtet, so mache ich auf den meinigen aufmerksam, welcher seit 3 Jahren besteht, und über dessen Wirksamkeit die Herren Ordinarien gern Auskunft ertheilen. Bei tägl. 2—3 Stunden werden die Arbeiten gefertigt und die Schüler in Gramat. und Rechnen tüchtig geübt. Tägl. Extemporalien.

A. Eicke, Rektor.
Markt Nr. 10. 2 Tr., Eingang kurze Gasse.

Vollblut-Shorthorn-Bullen,

welche direkt aus England, aus den berühmtesten Heerden angekommen, stehen im Hôtel Bazar zum Verkauf.

Nr. 1. **First Attempt.** 1 Jahr 7 Monate. Von Mountain Chif und der Miss Cattley.
Nr. 4. **Ravenspur.** 2 Jahre. Von Earl of Carliste und der Florence.
Nr. 6. **Sigglesthome Windsor.** 2 Jahr 10 Monat. Von Master Rembrant und der Windsor.
Nr. 7. **Rustic.** 3 Jahr 2 Monat. V. Prince of Waterlov und der Graceful.
Nr. 11. **Garibaldi.** 11 Monat. Von Prince of Waterlov und der Graceful.
Nr. 13. **Oxford.** 2 Jahr. Von Beau of Oxford und der Duchess Nanny, aus der Heerde des Duke of Northumberland.
Nr. 14. **Grand Cross.** 3 Jahr 4 Monat. Von Killerby Monk und der Genoa.
Nr. 15. **Marquis.** 1 Jahr 8 Monat. Von Red Baron und der Melissa, aus der Heerde des Herrn L. Tompson Sherif-Hutton Park.

Original-Pedigrees werden bei dem Kauf eingehändigt.

Das **englische große Heerd-Buch** mit Abstammungs-Registern liegt im Bazar zur Ansicht.

Sechsmonatlicher Kredit.

Neue wie auch schon gebrauchte Arbeits-**Wagen** stehen z. Verkauf am Warschauerthor.

Dr. Alzinger aus **Budstädt** versendet seine bei **Gicht** und **Rheumatismus** sich mit außerordentlichem Erfolge bewährte Essenz per Adresse *Dr. A.* poste rest. fr. Gr.-Glogau.

Wichtige Anzeige für Jedermann.

Ratten, Mäuse und **Schwaben sofort spurlos zu vertilgen,** offerire ich meine seit **sechs** Jahren weltberühmten **„giftfreien,** amerikanischen Präparate" in Packeten von **10 Sgr.** bis **1 Thlr.,** gegen **Franco**-Zusendung und leiste für den Radikal-Erfolg jede Garantie. Ich bitte sich durch Nachahmungen ꝛc. nicht täuschen zu lassen, sondern direkt zu beziehen durch den Kaufmann *G. W. Lenzig* in **Danzig.**

NB. Wiederverkäufern lohnendster Rabatt.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen

sind in Fl. und Kr. à 10 Sgr. zu haben: in **Posen** bei **A. Wutke,** Wasserstraße 8.; in **Kempen** bei **H. Schelenz;** in **Krotoschin** bei **H. Lewy;** in **Ostrowo** bei **Pilz;** in **Pleschen** bei **G. Fritze;** in **Rawicz** bei **J. F. Frank.**

Künstliche Aachener Bäder,

sowie **Badesalze** aus Kreuznach, Kösen, Rehme, Colberg; **Seesalz, Fichtennadel-Extrakt** und **natürliche Mineralbrunnen** frischer Füllung empfiehlt

J. Jagielski, **Apotheker.**

Fr. Hechte u. Barsen Donnerst. Ab. b. **Kletschoff.**

כשר Frisch ausgebratenes Rinderfett כשר

zu haben à Pfd. 9 Sgr., bei Entnahme von 5 Pfd. à 8½ Sgr. bei

Julius Hirsch,
Krämerstraße Nr. 6.

Pr. Loose Orig. 1/1, 1/2, 1/4; Antheile 1/8 2 Thlr., 1/16 1 Thlr., 1/32 15 Sgr., versendet
Goldberg, Monbijouplatz **12. Berlin.**

Alle HH. Prinzipäle, Verwaltungen ꝛc.

werden dringendst gebeten im Interesse der Stellesuchenden alle **Vakanzen** und **offenen Stellen,** die in ihren Geschäften u. Instituten **gegen Gehalt** zu besetzen sind, bei uns anzumelden. Kosten werden **keinesfalls** verursacht, auch alle Stellen **ohne Honorare** an geeignete Bewerber nachgewiesen durch die **Redaktion der „Vacanzen-Liste" in Berlin, Breitestraße 2.**

Ein in einer renommirten Landwirthschaft, so wie in **Proskau** ausgebildeter, beider Sprachen kundiger und unverheiratheter Landwirth sucht ein Unterkommen. Auskunft ertheilt Herr *Welzant* in der Cegielskischen Fabrik.

Dem Andenken
des einjährigen Freiwilligen
Leopold Hirschberg
aus Gnesen,
gefallen am 3. Juli bei Königgrätz.

Zwei Jahre sind dahin geflossen,
Daß Du auf ewig uns verließ'st!
Manch' Thräne ist unserem Aug' entflossen,
Doch Deine Liebe unsere Herzen noch heut' umschließt.

Viel Liebe und Güte nahm'st Du mit nach jenen Höhen!
Dem ewigen Licht, der schönen Sternenwelt.
So schlummere sanft denn bis auf Wiedersehen,
Bis dem Allgütigen uns zu vereinen es gefällt.

A. L.

Am 5. d. Mts. findet in **Kostrzyn** eine halbjährliche General-Versammlung des Vorschußvereins für die Stadt Kostrzyn und deren Umgegend in Kostrzyn, eingetragener Genossenschaft, statt.

Der Vorstand.
A. Koszczynski. Niklewski. Konieczny.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Fräul. Anna Deppe mit Bauführer u. Feldmesser Emil Gette in Berlin-Freienwalde a. O., Frl. Helene Esch mit Kaufmann A. L. Pieper in Berlin, Frl. Hulda Hasenbank mit Herrn Julius Kayser in Templin.

Todesfälle. Frau Baronin v. Kirchbach geb. Freiin von Langermann und Erlencamp in Berlin, Fr. Oberstabsarzt Buttner in Leuthen bei Lissa, Hedwig, T. des Kammerherrn und Landraths v. Bismarck in Külz, Major a. D. J. Brausewetter in Petersdorf bei Warmbrunn, Rittergutsbes. Klockmann in Harmshagen, Regierungs-Schulrath a. D., Pastor Furckau in Stralsund, Hauptmann v. Treskow in Bremen, Bürgermeister a. D. Schmidt in Schwedt a. O., Fr. Rechnungsräthin Schirmer in Berlin, Dr. med. Geisler in Prenzlau, Roßarzt im Garde-Husarenregim. Haupt in Potsdam, Kammerherr v. Elßner in Zieserwitz, verw. Fr. Freiin Amalie v. d. Hagen, geb. v. Arnim in Kückte, Superintendent Schenck in Oehrenfelde bei Wernigerode, Fr. Amtsrath Braune in Radegast, Hauptm. und Postmeister a. D. v. Werder in Lippstadt, Sekondelieut. Müller in Köln, verw. Fr. Wirkl. Geh. Ober-Finanzräthin Mauve in Oliva, Fr. v. Knobelsdorff-Brenkenhoff in Kolberg, verw. Fr. Geh. Justizräthin Wiebe in Frankfurt a. O., Landschaftsrath und Rittergutsbes. v. Livonius auf Goldau in Berlin.



Am 8. Juli c. Ziehung der 1. Klasse der Königl. Preuß. Staatslotterie,

die vortheilhafteste und beste aller Lotterien.

Hierzu verkaufe und versende Loose

1/2	1/4	1/8	
10 Thlr.	5 Thlr.	2 Thlr 15 Sgr.	pro 1. Kl.,

die folgenden Klassen nur die bekannten gewöhnlichen Kollekteurpreise, worauf bei anderweiten Anerbietungen besonders zu achten bitte, **Alles auf gedruckten Antheilscheinen** in der seit Jahren bekannten Art, gegen Postvorschuß oder Posteinzahlung (letzteres bedeutend billiger). Jeder geehrte Auftraggeber kann auf prompteste Ausführung sicher rechnen.

Stettin. **G. A. Kaselow,**
Mittwochstraße 11—12.

NB. Es dürfte bereits hinlänglich bekannt sein, daß die von mir überlassenen Loose außerordentlich glücklich spielen. In den letzten Lotterien fielen wirklich auf von mir überlassene Loose der **Hauptgewinn** von **150,000 Thaler, 2 Mal 50,000 Thaler** und **2 Mal 10,000 Thaler.**

Vereins-Soolbad Colberg

eröffnet seine **Sool-, Douche-** und **Dampfbäder Ende Mai,** besitzt ein **Inhalatorium,** 30 Logirzimmer und hält **Mutterlaugensalz** auf Lager. Auskunft ertheilen die Unterzeichneten und der Bade-Inspektor Herr **Grenzdörfer.**

Eröffnung des Seebades Mitte Juni.

Die Direktion.

Gese, Kaufmann. **R. Müller,** Hauptmann. Dr. **v. Bünau,** königl. Sanitätsrath. Dr. **Bodenstein,** Arzt. Dr. **Hirschfeld,** Arzt.

Geschlechtskranke,

Haut- u. Nervenkranke (Rückenmarksleiden, epileptische Krämpfe, Schwächezustände, und Frauenkrankheiten) werden gründlich geheilt (auch brieflich) durch **Dr. Cronfeld,** Berlin, Linienstr. 149.

Schwäche, Frauenkrankheiten jeder Art, Weißfluß, Syphilis, auch ganz veraltete Fälle, heilt bestimmt der homöopathische Specialarzt *Giersdorff*, Kochstr. Nr. 46. II. **Berlin,** von 8—½12 und von 3—½6 Uhr. Auch briefl.

Kopfkolik (Migräne)

heilt **schnell** und **sicher** durch ein in langjähriger Erfahrung erprobtes zuverlässiges Mittel, welches auch nebst genauem Kurbericht à 1½ Thlr. versendet.

Dr. *Kriebel*, Alexandrinerstr. 35.
Berlin.

Metallsärge, Berliner Fabrikat, die sich durch **Dauerhaftigkeit, Schönheit** und **geschmackvolle, reich vergoldete Dekoration** auszeichnen, führe in größter Auswahl zu **billigsten Preisen.**

Dieselben empfehlen sich dadurch, daß sie im Verhältniß zu Holzsärgen **billiger** und diesen entschieden **vorzuziehen sind.**

G. Höven,
Neuestraße.

Beachtenswerth.

In der frequentesten Straße der Kreisstadt **Schrimm,** in massiven Gebäuden belegene **Lokalitäten,** in welchen seit vielen Jahren eine gut eingerichtete Konditorei betrieben wird und zu jedem Geschäft sich eignen, sind zu vermiethen. Näheres in Posen bei Herrn *S. Masur,* Wronkerstraße 24. und in Schrimm beim Agenten *Bleiweiss.*

Neue Gartenstraße 1./2.

sind zu vermiethen vom 1. Oktober ab:
Parterre: 3 Zimmer,
1. Stock: 3 Zimmer und
2 Zimmer und Küche.

Eine **Wohnung,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Kinder- und Garderobenstube nebst Zubehör, ist vom 1. Oktober d. J. ab zu vermiethen. Näheres beim Wirth **kl. Gerberstr. 7.**

St. Martin 25./26. ist eine Parterre-Wohnung zum 1. Oktober c. zu vermiethen.

Büttelstraße Nr. 7 und 8 sind **Wohnungen** zu vermiethen.

Wronkerstraße 3, ist eine Wohnung im zweiten Stock von 3 Stuben, Alkoven, Küche ꝛc., nebst Wasserleitung, zu vermiethen.

Magazinstraße 3, Part., neben Stern's Hotel, ist ein elegant möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. Näheres daselbst.

Schulstr. 12. im 2. Stock, 2 Stuben und Küche m. Wasserl. für 85 Thlr. z. 1. Okt. z. v.

Berlinerstraße 16. ist ein Stall für zwei Pferde vom 1. Juli ab zu vermiethen.

Ein **möbl. Zimmer mit Entrée** ist zu verm. Wo? sagt die Expedition.

Markt 60. sind **im 1. Stock, 4 Stuben** sich zu einem Geschäft eignend, sogleich, **3 Stuben im zweiten Stock,** nebst Küche, vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres beim Hausknecht oder St. Martin 9., 2 Tr.

Ein möbl. Zimmer, **Breslauerstr. Nr. 12.** im Hofe, 1 Treppe links, zu vermiethen.

Mühlenstr. 9a. sind zu Michaelis d. J. im Parterre, I., II, III. Stock Wohnungen zu vermiethen. Näheres bis 10 Uhr Morgens und von 1 bis 3 Uhr Mitt. zu erfahren beim Eigenthümer *Meyer Asch,* gr. Ritterstr. 9.

Berlinerstraße Nr. 13. ist eine geräumige Wohnung mit Wasserleitung für 80 Thaler sofort zu vermiethen. Näheres bei *A. Cichowicz.*

Breslauerstr. 37. ein kleiner Laden mit oder ohne Wohnung vom 1. Oktober zu verm.

Laden und Wohnung

— 3 Stuben nebst Zubehör — sind vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen

Breitestraße Nr. 20.

Halbdorfstraße Nr. 17. zwei möblirte Stuben vom 1. Juli an zu vermiethen.

Eine solide Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

sucht in der Provinz Posen, ehrenhafte Agenten bei guter Provision anzustellen. Adressen nimmt entgegen die Expedition dieses Blattes unter *R. J.*

Einen hiesigen Lehrling sucht
S. Tucholski.

Ein Lehrling findet in unserer Handlung ein Unterkommen.

Jacob Schlesinger Soehne,
Wallischei Nr. 73.

Geübte Nähterinnen und **Maschinistinnen** finden dauernde Beschäftigung, beim Damenschneidermeister *J. Schönfeld,* Markt 60.

Der Hofverwalterposten auf dem Dom. **Lussowo** ist bereits besetzt.

Saison-Theater.

Donnerstag den 2. Juli: **Die Lieder des Musikanten.** Schauspiel in 5 Akten von R. Kneisel. Musik von Gumbert. — Vorher **Großes Militair-Konzert.**

Freitag den 3. Juli, zum Besten eines in den Schlachten von 1866 zum Erwerbe unfähigen gewordenen Invalidens des 5 Armeekorps: **Die Helden von Königsgrätz,** komponirt von Oswald Greulich, vorgetragen von dem gesammten Bühnen-Personal. Dazu: Lebendes Bild. — Hierauf: **Des Königs Befehl.** Lustspiel in 4 Akten von C. A. Töpfer.

Heute früh 3 Uhr starb sanft und selig unser innigst geliebter Sohn **Bruno Kierste** im Alter von 27 Jahren an Unterleibsentzündung. Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Schulstraße Nr. 9., statt.

Die Familie **Kierste.**

Lamberts Garten.

Freitag den 3. Juli
zum Andenken an die Schlacht bei Königsgrätz
großes Militair-Konzert.

Zum Schluß: **große Schlachtmusik,** unter Mitwirkung der sämmtlichen Tambours und Hornisten des Regiments, mit **Kanonendonner, Zündnadelgewehr-Salven** u. **großer bengalischer Beleuchtung.**

Anfang 6 Uhr. Entrée 1 Sgr.
Passe-Partouts sind heute ungültig.

F. Wagener.

Den Besuchern des **Schützengartens** zur Nachricht, daß derselbe am 3. d. M. von Nachmittags 4 Uhr ab, an eine geschlossene Gesellschaft vergeben ist. *F. Matzel.*

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Börse zu Posen

am 2. Juli 1868.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 85½ Gd., do. Rentenbriefe 89 Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen —, do. 5% Kreis-Obligationen —, do. 5% Obra-Meliorations-Obligationen —, do. 4½% Kreis-Obligationen —, do. 4% Stadt-Obligationen II. Em. —, do. 5% Stadt-Obligationen 98½ Br., polnische Banknoten 82½ Gd.

[**Amtlicher Bericht.**] **Roggen** [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Juli 52½, Juli-August 51, August-Septmbr. —, Septbr.-Oktbr. 49¾, Herbst 49¾, Oktbr.-Novbr. —.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß). Gekündigt 90,000 Quart, pr. Juli 17¼, August 17¾, Septbr. 17¾, Oktbr. 16¾, Novbr. —, Dezbr. —.

[**Privatbericht.**] **Wetter:** veränderlich. **Roggen:** fest, pr. Juli 52¾—53 bz. u. Br., Juli-August 51 Gd. u. Br., August-Septbr. —, Septbr.-Oktbr. 49¾ bz., Br. u. Gd.

Spiritus: flau. Gekündigt 90,000 Quart, pr. Juli 17½—7/24—¼ bz., ¼ Br. u. Gd., August 17¾ bz. u. Br., September do. Oktbr. 16 ...

Produkten-Börse.

Berlin, 1. Juli. Wind: NW. Barometer 28². Thermometer: früh 12° +. Witterung: kühl und regnig.

Bei aller Stille im Geschäft hat sich heute einige Besserung in den Preisen für Roggen herausgebildet. Mit Waare ging es still. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 54¾ Rt.

Roggenmehl ziemlich lebhaft.

Weizen ohne wesentliche Aenderung. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 73 Rt.

Hafer blieb loko schwer verkäuflich. Käufer waren im Vortheil. Termine fest. Gekündigt 600 Ctr. Kündigungspreis 30¾ Rt.

Rüböl ist nicht verändert im Werthe bei mäßigen Umsätzen.

Petroleum unverändert.

Auf Spiritus hat die Kündigung von 720,000 Quart keinen nachtheiligen Einfluß ausgeübt. Kündigungspreis 18½ Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 78–100 Rt. nach Qualität, weißbunt poln 98 Rt. bz., pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 73 Rt. bz, Juli-August 70 bz., Septbr.-Oktbr. 67 a ½ bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 55 a 57 Rt. bz., per diesen Monat 54¾ a 55 bz., Juli-August 51¾ a ¾ bz., August-Septbr. —, Septbr.-Oktbr. 50¼ a 50 a ¾ bz., Oktbr.-Novbr. 50 bz., Novbr.-Dezbr. —.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 44—54 Rt nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 32—35 Rt. nach Qualität, 32 a 33¾ bz., per diesen Monat 30¾ a 31 Rt. bz., Juli-August 28¾ bz., August-Septbr. —, Septbr.-Oktbr. 27 bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 52—62 Rt. nach Qualität, Futterwaare do.

Raps pr. 1800 Pfd. 65—73 Rt.

Rübsen, Winter- 64—72 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 9$\frac{11}{12}$ Rt., per diesen Monat 9⅞ Rt., Juli-August do., August-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. 9⅞ a ⅚ a ⅞ bz., Oktbr.-Novbr. 9$^{17}/_{24}$ a ¾ bz., Novbr.-Dzbr. 9⅞ bz., Dezbr.-Jan. 10 Rt Br.

Leinöl loko 12½ Rt. Br.

Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß 18¾ a ⅞ Rt. bz., ab Speicher 18¾ Rt. bz., pr. diesen Monat 18$\frac{5}{12}$ a $\frac{7}{12}$ Rt. bz. u. Br., ½ Gd., Juli-August do., August-Septbr. 18$\frac{7}{12}$ a ¾ bz., Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 17$\frac{5}{12}$ a ½ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6—5⅞ Rt., Nr. 0. u. 1. 5⅞—5½, Roggenmehl Nr. 0. 4½—4¼ Rt., Nr. 0. u. 1. 4$\frac{1}{12}$—3¾ Rt. pr. Ctr. unversteuert exkl. Sack.

Roggenmehl Nr. 0. u. 1. pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack schwimmend: per diesen Monat 4$\frac{1}{12}$ Rt. bz. u. Br., Juli-August 4 bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. 3⅞ Br., ¾ Gd.

Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko 6¾ Rt., Septbr.-Oktbr., Oktbr.-Novbr. u. Novbr.-Dezbr. 7 Rt. (B. H. Z.)

Stettin, 1. Juli. [Amtlicher Bericht.] Wetter: regnig, + 15° R. Barometer: 28, 1. Wind: N.

Weizen still, p. 2125 Pfd. gelber inländ. 88—93 Rt., ungarischer ohne Handel, bunter 83—92 Rt., 83/85pfd. gelber pr. Juli 88, 87¾, 88 bz., Juli-August 85 Br., 84½ Gd., Septbr.-Oktbr. 77½ Br., 77 Gd.

Roggen, Termine fester, loko schwer verkäuflich, p. 2000 Pfd. geringer 55–58 Rt., 79/81pfd. 58½–59¼ Rt., feiner 61–63 Rt., pr. Juli 57½, 58 bz. u. Gd., Juli-August 54 bz., Septbr.-Oktbr. 51½, 52 bz., Br. u. Gd.

Sommergetreide ohne Umsatz.

Winterrübsen behauptet, p. 1800 Pfd loko 70–71½ Rt., pr. August-Septbr. 72½ bz., Septbr.-Oktbr. (gestern Nachmittag 73¼ bz.) 73½ bz.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
87—93	55—60	44—47	35—37	57—61 Rt.

Winterrübsen 69–73 Rt. pr. 25 Scheffel.

Heu 7½—12½ Sgr., Stroh 6–8 Rt., Kartoffeln 20—22 Rt.

Angemeldet: 250,000 Quart Spiritus.

Regulirungspreise: Weizen 88 Rt., Roggen 57¾ Rt., Rüböl 9⅞ Rt, Spiritus 18⅛ Rt.

Rüböl still, loko 9⅞ Rt. Br., pr. Juli und Juli-August 9⅞ Br., $\frac{7}{12}$ Gd., Septbr.-Oktober do.

Spiritus wenig verändert, loko ohne Faß 18$\frac{7}{12}$ Rt. bz., pr. Juli-August 18½ bz. u. Gd., August-Septbr. 18$\frac{7}{12}$ Br., Septbr.-Oktbr. 17½ Gd.

Petroleum loko 6½ Rt. Br., schwimmend 6⅝ bz, pr. Septbr.-Oktbr. 6¾ bz., Oktbr. 6⅞ bz.

Reis, mittel Arracan 5 Rt. tr. bz. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 1. Juli. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) etwas fester, gek. 1000 Ctr., pr. Juli 51—50¾ bz., Juli-August 48¾—49 bz., Septbr.-Oktbr. 48 Gd., Oktober-Novbr. 47 Gd.

Weizen pr. Juli 84 Br.

Gerste pr. Juli 54 Br.

Hafer pr. Juli 48 Br., Septbr.-Oktbr., Oktbr.-Novbr. und Novbr.-Dezbr. 42 Gd.

Rüböl niedriger, loko 9$\frac{7}{12}$ Br., pr. Juli 9$\frac{7}{12}$ Br., Juli-August u. August-Septbr. 9½ Br., Septbr.-Oktbr. 9$\frac{5}{12}$ bz., Oktbr.-Novbr. u. Novbr.-Dezbr. 9½ Br., Sept.-Okt. u. Nov.-Dez. im Verbande 9½ bz.

Spiritus unverändert, gek. 190,000 Quart, loko 17½ Br., **17¼ Gd.,** pr. Juli u. Juli-August 17$\frac{1}{12}$—¼ bz., August-Septbr. 17⅔ Gd., Septbr.-Oktbr. 17 Br., Oktober-Novbr 16½ Br.

Zink ruhig

Die Börsen-Kommission.

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 1. Juli, Nachmittags 1 Uhr. Regnerisches Wetter. Weizen behauptet, loko 9, pr. Juli 7, 9, Novbr. 6, 21. Roggen behauptet, loko 6, pr. Juli 5, 17, Novbr. 5, 2. Rüböl unverändert, loko 11$\frac{3}{10}$, pr. Oktober 11$^{3}/_{20}$. Spiritus loko 22¾.

Hamburg, 1. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen und Roggen ruhig, eher fester. Weizen pr. Juli 5400 Pfd. netto 136 Bankothaler Br. u. Gd., pr. Juli-August 134 Br. u. Gd., pr. Herbst 127 Br. u. Gd. Roggen pr. Juli 5000 Pfd. Brutto 99 Br., 98 Gd., Juli-August 92 Br. u Gd, pr. Herbst 88 Br., 87 Gd. Hafer stille. Rüböl fester, loko 20¾, pr. Oktober 21¼. Spiritus ruhig. Kaffee, geringere Sorten belebter. Zink leblos. — Regenwetter.

Bremen, 1. Juli. Petroleum, Standard white loko 5⅞.

London, 1. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 13,150, Gerste 1330, Hafer 45,310 Quarters.

Sehr schwacher Marktbesuch. Weizen fast leblos, Preise nominell, unverändert. Gerste von Inhabern festgehalten. Hafer unverändert. Leinöl loko Hull 31. — Sehr schönes Wetter.

Liverpool (via Haag), 1. Juli, Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 3000 Ballen Umsatz. Ruhig.

Middl. Orleans 11½, middl. amerikanische 11¼, fair Dhollerah 9, middling fair Dhollerah 8½, good middling Dhollerah 8¼, fair Bengal 8¼, alte Domra 9, fair Pernam 11¼, fair Smyrna 9½.

Liverpool, 1. Juli. (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 1500 Ballen. Stimmung sehr ruhig.

Paris, 1. Juli!, Nachmittags. Rüböl pr. Juli 88, 00, Septbr.-Dezbr. 89, 00. Mehl pr. Juli 75, 50, Septbr.-Dezbr. 65, 00, Hausse. Spiritus pr. Juli 73, 00. — Wetter unbeständig.

Amsterdam, 1. Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen 5 Fl. niedriger. Roggen loko flau, pr. Juli 209. Raps pr. Oktober 62½. Rüböl pr. Novbr.-Dezbr. 33¼. — Schönes Wetter.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
1. Juli	Nachm. 2	27" 9''' 15	+ 12°3	W 0-1	Ni. Regen.
1. "	Abnds. 10	27" 9''' 99	+ 12°8	NNW 0	Ni. Regen.
2. "	Morg. 6	27" 10''' 10	+ 11°3	O 0-1	Cu-st, zieml. heit.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 1. Juli 1868 Vormittags 8 Uhr — Fuß 10 Zoll.
" " 2. " " " " — " 10 "

Nachtrag.

Wien, 1. Juli. Die gestern abgegangene Protestnote macht dem Papste den Rückzug möglich; sie hat nämlich die Form einer Interpellation, von deren Erwiderung die eigentliche Antwort auf die Allokution abhängig ist. (Tel. Dep. d. Schl. Z.)

Paris, 2. Juli. In der „Legislative" hielt Thiers eine Rede, worin er beweisen wollte, die Wiederherstellung des europäischen Gleichgewichts hänge von der Wiederherstellung des deutschen Föderativstaates ab; Frankreich müsse rüsten, um jede neue Usurpation in Europa hindern zu können.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 1. Juli 1868.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96 bz
Staats-Anl. v. 1859	5	102¾ bz
do. 1854, 55, A.	4½	95½ bz
do. 1857	4½	95½ bz
do. 1859	4½	95½ bz
do. 1856	4½	95⅝ bz
do. 1864	4½	95½ bz
do. 1867 A.B.D.C	4½	95½ bz
do. 1850, 52 conv.	4	88¾ bz
do. 1853	4	88¾ bz
do. 1862	4	88¾ bz
Präm. St. Anl. 1855	3½	118½ bz
Staatsschuldscheine	3½	83⅜ bz
Kurh. 40 Thlr.-Obl.	—	54 B
Kur- u. Neum. Schld	3½	80 G
Oderdeichbau-Obl.	4½	— —
Berl. Stadtoblig.	5	102⅝ G
do. do.	4½	96½ bz
do. do.	3½	77⅞ G
Berl. Börs.-Obl.	5	— —
Pfandbriefe: Kur- u. Neum.	3½	77½ bz
do. do.	4	85½ bz
Ostpreußische	3½	78½ G
do.	4	84½ bz
do.	4½	91½ bz
Pommersche	3½	76¾ B
do.	4	85 B
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	85½ bz
Sächsische	4	83⅞ B
Schlesische	3½	— —
do. Lit. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpreußische	3½	76½ bz
do.	4	83 bz
do. neue	4	82⅞ bz
do.	4½	91 bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	90 G
Pommersche	4	90¼ bz
Posensche	4	89 bz
Preußische	4	88⅞ bz
Rhein.-Westf.	4	90¾ bz
Sächsische	4	90½ bz
Schlesische	4	91½ G
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	— —
1. Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	— —
Preuß. do. (Henkel)	4½	— —

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	49¾ bz
do. National-Anl.	5	54¾ bz
do. 250 fl. Pr. Obl.	4	70 B
do. 100 fl. Kred. L.	—	Verloosung
do. 5pCt. L. (1860)	5	75½-76 bz ult. 75 [et-76bz
do. Pr.-Sch. v. 64	—	54 bz G
do. Silb. Anl. v. 64	5	60¼ G
Silb.-Pfandbr. der östr. Bodenkred.-G.	5	86½ G
Ital. Anleihe	5	52½ bz ult. 52½ et [-⅜ bz
Rumän. Anleihe	8	80¼ bz
Ruff. 5. Stiegl. Anl.	5	68⅞ G
do. 6. do.	5	79 etw bz
Ruff.-engl. Anl.	5	84¾ bz G
N. ruff.-engl. Anl.	3	53¾ bz
do. v. J. 1862	5	84¾ bz
do. 1864 engl. St.	5	90 G
do. 1864 holl. St.	5	86½ G
Präm.-Anl. v. 1864	5	112 bz excl. Cp.
do. neue Em. v. 1866	5	110½ bz
do. 9. Anl. engl. St.	5	90 G
" holl. "	5	85½ G
Ruff. Bodenkred. Pf.	5	84 bz B
do. Nikolai-Oblig.	4	65½ bz B
Poln. Schatz-Obl.	4	gr67½ et bz kl 65½ [bz
do. Cert. A. 300 fl.	5	93 bz G
do. Pfdbr. in S.R.	4	62¼ G
do. Part.-O. 500 fl.	4	99½ bz
do. Liqu.-Pfandbr.	4	55⅛ bz
Amerik. Anleihe	6	78¼ bz ult. 78⅛ [bz
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	94¼ G
Neue bad. 35 fl. Loose	—	29¼ bz
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	98¾ bz
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	101¼ bz
do. 4½% St. A. v. 59	4½	96¼ G
Braunschw. Anl.	5	100¼ G
Dessauer Präm.-A	3½	94½ B
Lübecker do.	3½	47¼ G
Sächsische Anl.	5	106¼ G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	87¾ etw bz
Berl. Kaff.-Verein	4	159¾ B
Berl. Handels-Gef.	4	119½ bz
Braunschw. Bank	4	99½ B
Bremer Bank	4	112½ G
Coburg. Kredit-Bk.	4	72 G
Danziger Priv.-Bk	4	106 G
Darmstädter Kred.	4	92 bz G
do. Zettel-Bank.	4	96 G
Dessauer Kredit-Bk.	0	2⅜ B
Disk.-Kommand.	4	115½ bz
Genfer Kredit-Bk.	4	24½ bz G
Geraer Bank	4	95¾ etw bz
Gwrbk. H. Schuster	4	101½ G
Gothaer Priv.-Bk.	4	94 bz
Hannoversche Bank	4	83½ B
Königsb. Priv.-Bk.	4	111 G
Leipziger Kred.-Bk.	4	100¾ etw bz
Luxemburger Bank.	4	98¼ G
Magdeb. Privatb.	4	95 B
Meininger Kreditb.	4	99 B
Moldau Land.-Bk.	4	23 bz vll 66 B
Norddeutsche Bank	4	121¾ B
Oestr. Kreditbank	5	84¾-85⅜ bz ult. [do.
Pomm. Ritterbank	4	85 B
Posener Prov.-Bk.	4½	102 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	154 bz G
Rostocker Bank	4	114 B
Sächsische Bank	4	114⅜ G
Schles. Bankverein	4	115¼ B
Thüringer Bank	4	69½ G
Vereinsbank Hamb.	4	112 B
Weimar. Bank	4	85¼ G
Prß. Hypoth.-Verf.	4	107¼ B
Erste Prß. Hyp.-G.	4	—
do. do. (Henkel).	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	84 G
do. II. Em.	4	82½ G
do. III. Em.	4½	90 B
Aachen-Mastricht	4½	77 B
do. II. Em.	5	83 G
do. III. Em.	5	81½ G
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	93 G
III. Ser. 3½ v. St. g.	3½	78½ G bz
do. Lit. B.	3½	78½ G
do. IV. Ser.	4½	92½ bz
do. V. Ser.	4½	90½ bz
do. VI. Ser.	4½	88 bz
do. Düssel.-Elberf.	4	83½ bz G
do. II. Em.	4½	92 G
do. (Dortm.-Soest)	4	82¼ G
do. II. Ser.	4½	90½ bz
do. (Nordbahn)	5	98 bz
Berlin-Anhalt	4	90¾ bz
do.	4½	96½ G
do. Lit. B.	4½	95⅜ B
Berlin-Görlitzer	5	100 bz
Berlin-Hamburg	4	90¼ G
do. II. Em.	4	90¼ G
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	87¾ G
do. Lit. C.	4	85 bz
Berlin-Stettin	4½	97¾ bz
do. II. Em.	4	83⅛ bz
do. III. Em.	4	83 bz
B.S.IV.S.v.St.g.	4½	94½ bz
do. VI. Ser. do.	4	83 B
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Mind. I. Em	4½	97½ bz G
do. II. Em.	5	101¾ bz
do.	4	84¾ bz
do. III. Em.	4	— —
do.	4½	93¾ bz
do. IV. Em.	4	83 bz
do. V. Em.	4	82¾ bz
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	82½ G
do. III. Em.	4½	— —
do. IV. Em.	4½	88½ G
Lemberg-Czernowitz	5	67 G n. —
Galiz. Carl-Ludwb.	5	84 G n. —
Magdeb.-Halberst.	4½	— —
do. do. 1865	4½	95 bz
do. Wittenb.	3	69 G
do. Wittenb.	4½	94¾ B
Ruff. Jelez-Woron. v. St. gar.	5	77½ bz
do. Kozl.-Wor. do.	5	77⅜ bz G
do. Kursk-Kiew do.	5	77½ bz
do. Mosko-Rjäs. do.	5	86⅞ etw bz B
do. Rjäsan-Kozl. do.	5	81 bz G
do. Schuja-Iwan.	5	76½ B
do. Warsch.-Teresp. v. St. gar.	5	76¾ bz kl 77 [B
Niederschles.-Märk.	4	87¾ G
do. II. S. a 62½ tlr.	4	85½ B
do. c. I. u. II. Ser.	4	87¾ bz
do. conv. III. Ser.	4	83½ G
do. IV. Ser.	4½	94¼ G
Niederschl. Zweigb.	5	99¼ bz
Oberschles. Lit. A.	4	85½ G
do. Lit. B.	3½	77¾ G
do. Lit. C.	4	85¾ G
do. Lit. D.	4	85¾ G
do. Lit. E.	3½	77½ G
do. Lit. F.	4½	93 G
do. Lit. G.	4½	91⅞ G
Oestr.-Französ. St.	3	261 bz n. 257½
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	216½-16 bz [B
do. Lomb. Bons	6	95½ bz B
do. do. fällig 1875	6	92 bz
do. do. fällig 1876	6	91¼ B
do. do. fäll. 1877/8	6	91 bz
Ostpreuß. Südbahn	5	93 bz G
Rhein. Pr.-Obligat.	4	84½ G
do. v. Staat garant.	3½	78½ G
do. III. v 1858 u. 60	4½	91 bz
do. 1862 u. 1864	4½	91 bz 65r
do. v. Staat garant.	4½	96½ G [91 bz
Rhein-Nahe v. S. g.	4½	92 bz
do. II. Em.	4½	92 bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
Schleswig	4½	90¾ bz
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer I. Ser.	4	88 B
do. II. Ser.	4½	95 G
do. III. Ser.	4	88 B
do. IV. Ser.	4½	95 G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	36½ bz
Alsenzbahn v. St. g.	4	85½ B
Altona-Kieler	4	114 G
Amsterdm-Rotterd.	4	100¾ G
Bergisch-Märkische	4	134 bz
Berlin-Anhalt	4	203 bz
Berlin-Görlitz	4	77½ bz
do. Stammprior.	5	95 bz
Berlin-Hamburg	4	169½ G
Berl-Potsd-Magd.	4	194¾ bz
Berlin-Stettin	4	133 bz excl. Div.
Böhm. Westbahn	5	68½ bz ult.—
Bresl.-Schw.-Frb.	4	117 bz
Brieg-Neiße	4	94¾ etw bz B
Cöln-Minden	4	130½ bz
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	94¾-94¼-94¾ bz
do. Stammprior.	4½	98 bz
do. do.	5	100 bz [ult. 90½ bz
Galiz. Carl-Ludwig	5	90⅜ bz excl. Div
Löbau-Zittau	4	49 et bz B excl. D.
Ludwigshaf.-Bexb.	4	155½ G
Märkisch-Posen	4	69½ bz
do. Prior.-St.	5	88¾ B
Magdeb.-Halberst.	4	161½ bz
do. Stamm-Pr. B.	3½	72½ B
Magdeb.-Leipzig	4	218 bz n. —
do. do. Lit. B.	4	90½ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	133¾-34¼ bz
Mecklenburger	4	71⅜ bz
Münster-Hammer	4	89½ G
Niederschl.-Märk.	4	88½ bz G
Niederschl. Zweigb.	4	77 bz
Nordb. Frd.-Wilh.	5	–
Nordh.-Erf. gar.	4	78 G
do. St.-Pr.	5	92½ bz B
Oberheff. v. St. gar.	3½	74¼ B
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	187 bz G
do. Lit. B.	3½	164⅜ bz G [ult. do.
Oest.-Frnz.-Staats.	5	149¾-50½ bz G ex.
Oest. Südb. (Lomb.)	5	104¾-105¼ bz ult.
Oppeln-Tarnowitz	5	75⅞ b [104¾-105¾
Ostpr. Südbahn	4	38¾ bz
do. St.-Prior.	5	76 bz
Rechte Oder-Uferb.	5	75⅞ bz
do. do. St.-Pr.	5	90⅛ bz B
Rheinische	4	118⅜ bz
do. Lit. B. v. St. g.	4	83 G
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	28½ bz B
Ruff. Eisenb. v. St. g.	5	81¾ bz
Stargard-Posen	4½	94 bz
Thüringer	4	140 bz
do. 40%	5	122⅜ bz
do. B. gar.	4	83¼ B
Warschau-Bromb.	4	54¼ B
do. Terespol	5	— —
do. Wiener	5	59 bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113¾ bz
Gold-Kronen	—	9. 11½ bz
Louisd'or	—	112½ bz
Sovereigns	—	6. 23⅜ bz
Napoleonsd'or	—	5. 12⅜ bz
Imp. p. Zpfd.	—	467¼ etw bz G
Dollars	—	1. 12½ bz
Silber pr. Zpfd.	—	29 25 G
K. Sächs. Kaff.-A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99¾ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	88$\frac{1}{16}$ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	82⅜ bz

Industrie-Aktien.

Continent.-(Dessau)	—	160 B
Berl. Eis.-Bedarf	—	138¼ bz
Hörder Hütten-Ver.	—	115 bz inkl.
Minerva	—	39 Post bz B
Concordia in Köln	—	397 G
Berl. Immob.-Ges.	—	— —

Wechsel-Kurse vom 1. Juli.

Bankdiscont	4	
Amstrd. 250 fl. 10T.	2½	142⅞ bz
do. 2M.	2½	142⅛ bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	2½	150⅞ bz
do. 2M.	2½	150¼ G
London 1 Lstr. 3M.	2	6 23½ bz
Paris 300 Fr. 2M.	2½	80⅝ bz
Wien 150 fl. 8T.	4	87⅞ bz
do. do. 2M.	4	87½ bz
Augsb. 100 fl. 2M.	4	56 24 bz
Frankf. 100 fl. 2M.	3	56 26 bz
Leipzig 100 Tlr. 8T.	4	99⅞ G
do. do. 2M.	4	99$\frac{5}{12}$ G
Petersb. 100 R. 3W.	6½	92⅛ bz
do. do. 3M.	6½	91 bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	3½	111¾ B
Warschau 90 R. 8T.	6	83 bz

Die hohen Wiener Kurse hatten heute so günstig auf die hiesige Börse eingewirkt, daß sie sich durch die schlechteren Pariser Kurse nicht irritiren ließ, sondern sehr fest und angenehm gestimmt war. Das Geschäft war wieder belebt in Franzosen, Lombarden, Kredit und 1860er Loose, und von Bahnen wurden Mainz-Ludwigshafen, Kosel-Oderb. und Berg.-Märkische am meisten gehandelt. Italiener waren auf die großen Verkäufe des Pariser Hauses Rothschild matter. Eisenbahnen waren fest, aber bis auf die oben genannten still, preußische Prioritäten fest, 4. Köln-Mindener, 3½proc. Bergisch-Märkische und vor allen Kosel-Oderberger 4½proc. sehr belebt und letztere um Procente höher. Russische Prioritäten fest und zum Theil höher, Kursk-Cherkow 75¾ bz. u. B., Jelez-Orel 76 bez. u. G. Halle-Sorau-Guben 75½ a ¾ bez.

Von deutschen Fonds wurden Badische und Bayerischen Prämienanleihen etwas gehandelt; Mannheimer 93¾ bez. u G. Preußische Fonds blieben fest.

Breslau, 1. Juli. Die hohen Wiener Notirungen gaben heute den Anstoß zu einer starken Steigerung einzelner Spekulationspapiere und waren namentlich Oberschlesische und Oderberger Eisenbahnaktien, östreichische 1860er Loose und Minerva begehrt.

Schlußkurse. Oestreich. Loose 1860 75 bz. do. 1864 —. Bayrische Anleihe —. Minerva 38½-39 bz. Schles. Bank 115½ G. Oestr. Kredit-Bankaktien 85⅜ G. exkl. Coup. Oberschlesische Prioritäten 78 B. do. do. 85½ G. do. Lit. F. 93¼ G. do. Lit. G. 92½ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Pr. 90½-¼ bz. Märkisch-Posener —. Neisse-Brieger —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 117 B. Friedrich-Wilh.-Nordbahn —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 185½ G. do. Lit. B 164½ G. Oppeln-Tarnowitz 76 B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 76 B. Kosel-Oderberg 94½-95½ bz. Amerikaner 78¼ G. Italienische Anleihe 52¾ G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 1. Juli, Mittags. [Anfangskurse.] Amerikaner pr. compt. 77¾, Kreditaktien 199½, 1860er Loose 74¾, 1864er Loose 94¾, National-Anleihe 53½, Staatsbahn 263½, Bayersche Prämienanleihe 101⅛, Badische Prämienanl. 98¾, Alsenzbahn 85. Fest, 1864er Loose sehr beliebt.

Hamburg, 1. Juli, Nachmittags. Von der Hamburger Prämienanleihe de 1846 wurden heute nachstehende Serien gezogen: Serie 20, 137, 190, 204, 206, 449, 470, 482, 492, 510, 411, 607, 645, 716, 771, 804, 852, 866, 996, 1093, 1290, 1304, 1328, 1343, 1370, 1391, 1566, 1598, 1613, 1733, 1803, 1807, 1815, 1898, 1914. Die Gewinn-Ziehung findet am 1. September statt.

Hamburg, 1. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Sehr lebhaft und beliebt.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Prämienanleihe 87½. Nationalanleihe 54 Oestr. Kreditaktien 84¾ excl. div. Oestr. 1860er Loose 74⅝. Staatsbahn 553 excl. div Lombarden 389. Italienische Rente 51½. Vereinsbank 111½ Norddeutsche Bank 122½. Rheinische Bahn 117½. Nordbahn 97. Altona-Kiel 113½. Finnl. Anleihe 79½. 1864er russ. Prämienanleihe 105¾ 1866er russ. Prämienanleihe 105. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1862 71. Disconto. 2¼ %.

Wien, 1. Juli. [Schlußkurse der offiziellen Börse.]

Neues 5% steuerfr. Anlehen 59 20. 5% Metalliques 57, 60. 1854er Loose 77, 00. Bankaktien 737, 00. Nordbahn —, —. Nat.-Anlehen 63, 00. Kreditaktien 194 70. St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 256, 00 excl. div. Galizier 204, 75. Czernowitzer 183, 75. London 115, 65. Hamburg 85, 25. Paris 45, 85. Frankfurt 96, 55 Amsterdam —, —. Böhm. Westbahn 154, 50. Kreditloose 136, 00. 1860er Loose 85, 40. Lombard. Eisenbahn 180, 10. 1864er Loose 91, 70. Silber-Anleihe 68, 50. Anglo-Austrian-Bank 146, 00. Napoleonsd'or 9, 21½. Dukaten 5, 50. Silberkupons 112, 75

Wien, 1. Juli. Bei der heutigen Ziehung der Kreditloose fiel der Haupttreffer auf Nr 47 der Serie 2734, ein Gewinn von 40,000 Gulden auf Nr. 19 der Serie 3906, ein Gewinn von 20,000 Gulden auf Nr. 97 der Serie 1596, zwei Gewinne von 5000 Gulden auf Nr. 9 der Serie 2129 und auf Nr. 50 der Serie 4027. Außerdem wurden folgende Serien gezogen 760, 3459, 3222, 3429, 2325, 846, 824, 3016, 3470.

London, 1. Juli, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 94$\frac{11}{16}$. 1% Spanier 36$\frac{7}{16}$. Ital. 5% Rente 51⅜ excl. div Lombarden 15⅝ Mexikaner 16. 5% Russen de 1822 86½ 5% Russen de 1862 85. Silber 60⅜. Türk. Anleihe de 1865 39$\frac{7}{16}$. 8% rumänische Anleihe 78 excl. div. 6% Verein. St pr 1882 73¼.

Paris, 1. Juli, Mittags 12 Uhr 40 Minuten. 3% Rente 70, 75, Italienische Rente 54, 00, Lombarden 393, 00, Staatsbahn 580, 00, Amerikaner 82¾. Große Bewegung.

Amsterdam, 1. Juli, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten.

5% Metalliques Lit. B. 60½. 5% Metalliques 47¾. 2½% Metalliques 23¾. Oestr. National-Anleihe 50⅜. Oestreich. 1860er Loose 443. Oestr. 1864er Loose 94. Silberanl. 56⅜. 5% östr. steuerfreie Anl. 48⅜. Russisch-engl. Anl. von 1862 —. Russisch-engl. Anl. von 1866 —. 5% Russen V. Stieglitz 64⅜. 5% Russen VI. Stieglitz 74. 5% Russen de 1864 88. Russ. Prämien-Anl. von 1864 214. Russ. Prämien-Anl. von 1866 211. Russische Eisenbahn 197½. 6% Ver. St. pro 1882 77⅜.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.